



Eröffnung der Stadtratssitzung

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Guten Abend miteinander. Ich eröffne die heutige Stadtratssitzung und begrüsse Sie, werte Kolleginnen und Kollegen vom Stadtrat und vom Gemeinderat. Ebenso begrüsse ich die anwesenden Personen aus der Verwaltungsleitung, die Vertreterinnen und Vertreter der Medien und auch Sie, liebe Gäste, zu unserer letzten Sitzung im Jahr 2020. Ich danke Ihnen, dass Sie sich konsequent an die Schutzmassnahmen halten, an die wir uns eben halten müssen und bei denen man immer mehr sieht, dass es sich dabei um gute Vorsichtsmassnahmen handelt, damit wir uns schützen können. Heute gibt es auf der einen Saalseite wieder Sandwiches, wozu Sie sich gerne bedienen dürfen. Denken Sie dabei einfach daran, dass Sie Ihre Maske alleine zum Essen und zum Trinken abziehen dürfen, ansonsten gilt hier Maskenpflicht. Vielleicht verweise ich hier noch darauf, dass das Protokoll der letzten Stadtratssitzung vom 23. November 2020 vorliegt und seit dem 8. Dezember 2020 auf der Webseite der Stadt Langenthal aufgeschaltet ist. Ganz herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die beim Verfassen dieses Protokolls mitarbeiteten.

Somit kommen wir bereits zum Appell. Ich bitte Simone Burkhard Schneider die Anwesenheitskontrolle durchzuführen:

- 34 Stadträtinnen und Stadträte sind zum Appell anwesend.¹
 - 4 Mitglieder des Stadtrates sind für die ganze Sitzung entschuldigt abwesend.
- 7 Mitglieder des Gemeinderates und der Stadtschreiber Daniel Steiner (Sekretär Gemeinderat) sind anwesend.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank. Ich stelle zuhanden des Protokolls die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest. Der Versand der Traktandenliste und die Aktenaufgabe erfolgten vorschriftsgemäss. Die Traktandenliste und die dazugehörigen Dokumente sind ebenso auf der Webseite einsehbar. Gibt es zur Traktandenliste noch Bemerkungen? Das scheint nicht der Fall zu sein und somit steigen wir direkt in deren Behandlung ein und starten mit Traktandum Nr. 1.

¹ Anmerkung der Protokollführung: Zum Appell sind 34 Stadratsmitglieder anwesend.
Ab 18.10 Uhr sind 35 Stadratsmitglieder anwesend.
Ab 18.30 Uhr sind 36 Stadratsmitglieder anwesend.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

1. **Protokoll Stadtratssitzung vom 23. November 2020: Kenntnisnahme**

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Hier geht es noch einmal um das Protokoll der Stadtratssitzung vom 23. November 2020 und dessen Kenntnisnahme. Wie ich bereits erwähnte, liegt das Protokoll seit dem 8. Dezember 2020 vor und ist auf der Webseite aufgeschaltet. Gibt es Bemerkungen zu diesem Protokoll? Da es keine Bemerkungen gibt, danke ich der Protokollführung. Wir schreiten fort und kommen zu Traktandum Nr. 2.



2. Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Langenthal an Herrn Simon Kuert

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Aus meiner Sicht geht es hier bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Langenthal an Herrn Simon Kuert um ein sehr erfreuliches Traktandum. Wird dabei das Eintreten bestritten?

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Da dies nicht der Fall ist, können wir mit der Beratung beginnen. Somit erfolgt zuerst die Berichterstattung durch den Gemeinderat. Dazu erteile ich dem Stadtpräsidenten Reto Müller, Ressortvorsteher Präsidiales, das Wort.

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Besten Dank. Werter Stadtratspräsident, werte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrter Herr Ehrenbürgerrechtskandidat, lieber Simon, liebe Anwesende. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat heute das Ehrenbürgerrecht an Herr Simon Kuert zu erteilen. Er ist, wie ich in der Anrede bereits erwähnte, heute auch unser Gast. Das freut mich beides. Wenn man ein bisschen in die jüngere Biografie von Simon Kuert zurückblickt, so ist dies keine Selbstverständlichkeit. An Pfingsten dieses Jahres blieb sein Herz stehen. Ohne den Einsatz seines Sohnes Fabian, der ihn sofort reanimierte, würde er heute vielleicht nicht mehr unter uns sitzen. Sein Herz stand still. Das gab Simon zu denken. Er, der doch so sportlich und fit ist und dies auch bereits sein ganzes Leben lang war. Er, der doch immer unermüdlich und gerne so viel arbeitete und dies nicht als Mühsal empfand.

Im Kreis seiner Freunde und auch mir gegenüber offenbarte er im Nachgang, dass sich dies wohl so erklären lässt, dass er nicht immer seinem Herzen gefolgt ist oder danach handelte, und somit dachte dieses einfach für einmal auszusetzen. Es war ihm nicht anzusehen, weil er immer mit Leib und Seele für alle seine Engagements einstand und sich entsprechend einsetzte. Und doch scheint es heute, dass seine weltanschaulich und historisch fundierte und wissenschaftliche Auffassung über die Gesellschaft und das Zusammenleben manchmal im geistlich überirdischen Sinn des Pfarrers eben einen Widerspruch erkannte. Vielleicht gibt es aber nicht für alle Ereignisse im Leben einen Sinn und eine Erklärung, sodass wir heute einfach glücklich und froh darum sein dürfen, dass es Dir, lieber Simon, wieder gut geht.

Nebst seinem Beruf als Pfarrer und auch nach seiner Pensionierung war Simon Kuert Delegierter und Sekretär der Stiftung zur Förderung wissenschaftlich-heimatkundlicher Forschung über Dorf und Gemeinde Langenthal, besser bekannt als Forschungsstiftung. Der Zweck der Stiftung wurde gemäss Urkunde wie folgt festgehalten: "Den Weiterbestand und Ausbau der bisher von Herr J. R. Meyer, alt Sekundarlehrer, freiwillig betreuten und inoffiziellen Arbeitsstelle für heimatkundliche Forschung (wissenschaftlich-heimatkundliche Arbeitsstelle der Gemeinde Langenthal) ermöglichen und damit durch die allmähliche Herausgabe aller auf Langenthal bezüglichen Urkunden und verschiedener, bereits vorliegender, und auch zukünftiger historischer Arbeiten über Langenthal finanziell sicherstellen". Simon Kuert betreute seit 1998 das historische Archiv der Stadt Langenthal und stellte im Verlaufe der über 22 Jahre auch das geschichtliche Gewissen und Wissen der Einwohnergemeinde Langenthal dar. Er betreute ausserdem die Stadtchronik und publizierte zahlreiche Bücher und Zeitschriften, und dies auch digital; unter anderem den gesamten historischen Abriss auf der Webseite der Stadt Langenthal inklusive der Rubrik "Langenthaler Persönlichkeiten". Seine Entschädigung betrug in all diesen Jahren jährlich Fr. 5'000.00. Wie Sie sich denken können, wurden dabei für alle seine Arbeiten im Interesse und für die Einwohnergemeinde Langenthal unzählige Stunden ehrenamtlich, sprich für Gottes Lohn, geleistet.

Ich liess Ihnen den gesamten Lebenslauf, den Simon zusammenstellte, und auch seine Publikationen gemäss Seite vier bis Seite sechs, austeilen, damit ich nicht alles verlesen muss. Es sind sechs Seiten zu seinem Schaffen und Wirken. Simon begehrte nie auf oder verlangte nie eine grössere Entschädigung. Er war eine Zeitlang gar der Meinung, dass ihm sein Amt als Pfarrer ja die Freiheit liess, sich auch sonst für die Gesellschaft zu engagieren und dies ein Teil seiner Berufung war.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Dem Gemeinderat ist es mit dem heutigen Antrag, den Sie hoffentlich unterstützen werden, einfach wichtig, dass gegenüber Simon Kuert und der Öffentlichkeit die Wertschätzung für all diese Arbeiten und sein Wirken an dieser Stelle – und für diese Stelle, für die Gesellschaft entsprechend gewürdigt werden kann. Simon Kuert sagte mir, dass ihm an Pfingsten 2020 ein zweites, ein neues Leben geschenkt wurde, was er entsprechend dankbar auch so anerkennen möchte. Und so begründete er gegenüber der Stiftung auch die Annahme unter Vorbehalt der stadträtlichen Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Dies einerseits, weil er der Stelle für die Forschungsstiftung für die Stadt Langenthal die nötige Anerkennung zukommen lassen möchte, und andererseits, weil er mit dieser Auszeichnung als Ehrenbürger von Langenthal auch das Geschenk seines neuen Lebens feiern kann. Lieber Simon, heute geht es primär eben um Dich und Du hast die Auszeichnung im Namen des Gemeinderates, und hoffentlich auch bald im Namen des Stadtrates, sehr verdient. Ich danke Dir in unser aller Namen für Deinen Einsatz zugunsten von Langenthal und seinen Menschen. Wir sind stolz auf Dich, Deine Arbeit und Deine Persönlichkeit. Du bist eine Langenthaler Persönlichkeit und eben hoffentlich schon bald unser neuester Ehrenbürger. Besten Dank für die Aufmerksamkeit und die Unterstützung unseres Antrags.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke dem Stadtpräsidenten Reto Müller. Eine Berichterstattung der GPK liegt keine vor, weshalb wir direkt zu den Fraktionssprechenden kommen. Wer möchte sich dazu äussern?

FDP/jll-Fraktion, Urs Zurlinden (FDP): Es ist mein letzter Auftritt vor diesem Gremium und es freut mich besonders, dass ich auch zu einem erfreulichen Thema etwas sagen darf. Simon Kuert soll Ehrenbürger unserer Stadt werden und ich habe aus der FDP/jll-Fraktion Erfreuliches zu vermelden, unterstützt die Fraktion doch diesen Antrag des Gemeinderates einstimmig. Simon Kuert muss man in dieser Runde wohl kaum mehr näher vorstellen. Er wuchs hier in Langenthal auf, hat hier das Gymnasium besucht und war zuerst als Primarlehrer tätig. Dann überkam ihn die Lust und er studierte auch noch Theologie. Allerdings war er eben kein gewöhnlicher Pfarrer, sondern einer, der nicht so recht an Gott glauben wollte. "Die Welt, und nicht der Himmel, war mein Ort", schrieb er selber in seinem Aufsatz im kleinen Buchband mit Langenthaler Kurzgeschichten. Trotzdem übernahm er diese Funktion, zuerst in Madiswil und anschliessend ab 2001 bis 2013 hier in Langenthal. Seine Leidenschaft war aber nicht Gott, sondern galt dem Geschichtlichen und dem Schreiben. In unzähligen Publikationen veröffentlichte er unzählige Beiträge und er kam mir dabei manchmal wie ein Workaholic vor. Und das machte er alles nebst seinem Drang nach Bewegung, auf dem Velo oder mit seinen Laufschuhen. Persönlich lernte ich Simon in der Kulturkommission näher kennen, in der er als Fachmitglied für Literatur und Brauchtum jeweils ruhige und besonnene Beiträge einbrachte. Nun gibt er sein Amt als umtriebiger Stadtchronist ab und wie seine Vorgänger in diesem Amt, J. R. Meyer und Max Jufer, soll er nun Ehrenbürger dieser Stadt werden. Ich und die einstimmige FDP/jll-Fraktion sind der Meinung, dass er diese Ehrung mehr als verdient.

Jetzt wünsche ich allen meine Ratskolleginnen und Ratskollegen ruhige Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und auch eine gute neue Amtszeit hier im Stadtrat. Bleiben Sie gesund!

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Urs Zurlinden. Wer von den Fraktionen möchte sich weiter zum vorliegenden Antrag äussern?

SVP-Fraktion, Janosch Fankhauser (SVP): Die SVP-Fraktion ist erfreut und wir befürworten auch mit Freude diesen Antrag des Gemeinderates. Wir hoffen, dass Simon Kuert diese Ehre gerne annimmt, wie er dies eigentlich bereits angekündigt und dass er dies als Ehrenbürger von Langenthal auch entsprechend geniesst. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute und danken ihm auf diesem Weg für sein Schaffen. Danke.

SP/GL-Fraktion, Roland Loser (SP): Auch die SP/GL-Fraktion freut sich ausserordentlich, dass wir hier heute Abend Simon das Ehrenbürgerrecht verleihen können. Ich schliesse mich dabei gerne den Voten meiner Vorredner an. Mir ist ein Erlebnis noch besonders vor Augen, als wir vor rund zwei Jahren einen Anlass mit ihm zusammen durchführten und er uns über den Landesstreik von 1918 berichtete, der ja auch ein bisschen die Grundlage lieferte, hier das Parlament zu gründen. Dies war einer von vielen Anlässen, an denen



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

wir erlebten, wie er die Langenthaler Geschichte eben sehr spannend und gut vermitteln konnte. In diesem Sinn unterstützt auch die SP/GL-Fraktion diesen Antrag einstimmig.

EVP/glp-Fraktion, Paul Beyeler (EVP): Über das Ehrenbürgerrecht gibt es ganz unterschiedliche Meinungen. Aber in diesem Fall, so dünkt es mich, ist es eine Ehrung oder vielmehr eine Wertschätzung für aussergewöhnliche Leistungen, die Viele in der Stadt noch zu wenig wahrnahmen oder bereits wieder vergassen. Mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Simon Kuert wird es nun noch einmal öffentlich und auch dauerhaft festgehalten. Ich hoffe auch, dass dies die Medien entsprechend würdigen, zumal man als Stadtchronist und Beauftragter der Forschungsstiftung selten in die Schlagzeilen kommt und in der Öffentlichkeit nicht so häufig ein Gesprächsthema ist. Dabei möchte ich noch erwähnen, dass man im Zuge von Corona zunehmend eine Entwicklung feststellen kann, dass sich die Leute plötzlich mehr für ihre Geschichte interessieren. Man geht auf die Suche und fragt sich vermehrt, wer man ist, wer eigentlich die Vorfahren waren und wie diese lebten. Und wenn es eben keinen Stadtchronisten geben würde, so würden sie hier in Langenthal wohl teilweise vergebens suchen. Man ist dabei auf verlässliche Daten angewiesen, die auch recherchierbar und zuverlässig sind, womit wir dann eben wieder beim Stadtchronisten sind. Deshalb möchten wir Dir Simon ganz herzlich zu dieser Ernennung für das Ehrenbürgerrecht der Stadt Langenthal gratulieren und ich möchte Dir auch im Namen der EVP/glp-Fraktion alles Gute wünschen. Danke.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Paul Beyeler. So wären es noch Einzelsprecherinnen oder Einzelsprecher, die sich allenfalls dazu äussern können. Gibt es dazu Wortmeldungen? Da dies nicht zutrifft, ist die Beratung somit beendet. Der Gemeinderat verzichtet ebenso auf ein Schlusswort, sodass wir sogleich zur Abstimmung schreiten können. Wer dem Antrag des Gemeinderates gemäss Beschlussesentwurf Ziffer 1 und Ziffer 2 zustimmen und Simon Kuert zum Ehrenbürger ernennen möchte, soll dies nun mit der Stimmkarte anzeigen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

III Abstimmung:

■ **Der Stadtrat beschliesst mit 35 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:**

1. **Herrn Simon Kuert, geboren am 14. Februar 1949, wohnhaft in Langenthal, wird das Ehrenbürgerrecht der Stadt Langenthal verliehen.**
2. **Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

(Standing Ovation)

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Lieber Simon, mich freut es ausserordentlich, dass mir diese Ehre zufällt, Dir diese Ehrenbürgerurkunde, die hier vorliegt, wenn auch nur indirekt zu überreichen. Ich achtete Dich bereits zu Deiner Zeit als Pfarrer hoch, obwohl ich nicht gerade zu den grossen Kirchgängern zähle. Aber ich erinnere mich daran, dass ich einmal mit Dir an einer Predigt teilnahm, als wir von Ort zu Ort zogen und wir sozusagen hier in Langenthal "gässelten". Du informierdest uns über interessante Orte hier in Langenthal und zeigtest uns die Bezugspunkte der Kirche zu diesen Orten auf. Das war eine derart lebendige Predigt, dass sie noch heute in meinen Ohren nachklingt. Du verstandst es damit, die Kirche zu den Leuten zu bringen und Du verstehst es eben auch, die Geschichte und Geschichten den Menschen nahe zu bringen. Du und Deine Vorgänger in diesem Amt leisteten Enormes, sodass man die Geschichte und den Geist von Langenthal besser versteht und einordnen kann.

Ohne Geschichte und ohne Geschichten würde es wohl auch keine Gegenwart geben, wie es eben auch ohne Wurzeln keinen Baum gibt. Wir Menschen benötigen Geschichten; nicht, um unserem Leben einen Sinn zu geben, sondern um unser Leben danach zu strukturieren. Ich möchte unsere Stadt fast ein bisschen mit einem Lindenbaum vergleichen, zumal wir uns hier ja im Dreilinden-Quartier befinden: Langenthal gedieh zu einem schönen Baum, mit soliden Wurzeln, einem starken Stamm und einer schönen Krone. Der Bauplan dazu ist im Erbgut vorgegeben und Ihr Chronisten seid die Garanten, dass dieses Erbgut in seiner Einmaligkeit erhalten bleibt und der Wuchs dieses Gebildes auch in Zukunft dem Ideal der Linde entsprechen kann. Es ist sicherlich auch Leuten wie Dir zu verdanken, dass Langenthal den Wakker-Preis überreicht erhielt, der eigentlich ein Preis für Orte darstellt, die sorgsam mit ihrem Erbgut umgehen. Ich wünsche Dir



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

und auch Deiner Nachfolgerin und allen Nachfolgern, dass auch sie den Bauplan dieser DNA von Langenthal bewahren können, sodass Langenthal sein Gesicht auch in Zukunft nicht verliert. Dir, lieber Simon, wünsche ich gesegnete Festtage, eine möglichst gute Gesundheit und wir wissen ja alle, wie schnell sie uns dabei im Stich lassen kann. Ebenso wünsche ich Dir viel Gefreutes in Deinem weiteren Leben. Merci vielmals.

Nun hast Du sicherlich auch noch kurz ein Wort zugeht.

Ehrenbürger Simon Kuert: Lieber Paul, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Ich hütete die Grosskinder, als mir Reto Müller am Telefon mitteilte, dass der Gemeinderat dies beantragt, was Sie soeben bestätigten. Ich war ein wenig durcheinander, weil ich nie erwartete einmal Ehrenbürger von meiner Heimatgemeinde zu werden. Entsprechend benötigte ich Zeit zum Überlegen. Welchem meiner Vorgänger soll ich es gleich tun? Jakob Reinhard Meyer, der diese Ehre seinerzeit auch bekommen hätte, aber ablehnte, oder meinem Vorgänger, Max Jufer, der sie stolz annahm. Die Antwort gaben mir die beiden Buben, mit denen ich am Boden spielte: der fünfjährige Alvar und der dreijährige Melvin. Sie sind nämlich diejenige Generation, die nach uns kommt und in eine offene, ungewisse Zukunft hineinwächst. Ich bin überzeugt, um diese zu bewältigen, sind sie auf das Wissen angewiesen, woher sie kommen, wie die Vorfahren lebten und vor allem, wie diese ihre Krisen meisterten. Allein anhand dieses Wissens können sie später ihr Leben auch richtig einschätzen. Ich betrachte den Beschluss des Gemeinderates und nun auch von Ihnen nicht nur als persönliche Ehre, sondern ich sehe darin auch die Anerkennung, dass das Aufarbeiten der Vergangenheit und das Pflegen des historischen Gewissens in einem Gemeinwesen für künftige Generationen eine ganz wichtige Funktion ausüben. Leben ist nicht nur gerade das, was ist. Leben ist auch das, was war und das, was kommt. Die Zeit übergreift das Leben einer Generation. Reto Müller sagte es gleich zu Beginn, das mir dies vor ein paar Monaten bewusst wurde, als mein Herz plötzlich stehenblieb und ich damit an die Grenze der Zeit zu stehen kam. Und es ist so, nur dank der Reaktion meiner Frau Beatrice und der Reanimation durch meinen Sohn Fabian stehe ich noch hier und lebe.

Noch ist mir Zeit geschenkt, etwas von meinem Wissen und meinen Erfahrungen derjenigen Generation, die das Leben noch vor sich hat, weiterzugeben. Ich bin deshalb auch stolz auf unsere Gemeinde, auf Langenthal, die mit dieser Ehrung auch zeigt, dass das Aufarbeiten und das Weitergeben von gesammelten Erfahrungen in Erzählungen, in Büchern, aber eben auch im Netz, nötig ist. Deshalb danke ich Ihnen allen ganz herzlich und widme diese Ehrung auch meiner Familie, meiner Frau und besonders auch den vier Grosskindern, stellvertretend für die Generation, die auch in Zukunft unsere Gemeinde in Freiheit und mit viel Verantwortung gestalten wird. Merci vielmals.

(Applaus)

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke Dir Simon Kuert für Deine Worte und bitte Dich jetzt noch nach vorne, damit wir hier noch diese Übergabe durchführen können, die dann die Presse vielleicht auch noch fotografisch festhalten möchte.

(Es erfolgt die Übergabe der Ehrenbürger-Urkunde mit anschliessendem erneutem Applaus.)



Bild zur Verfügung gestellt von: Zeitung Unter-Emmentaler

Wenn es nur solche Traktanden geben würde, wäre es wunderbar, doch manchmal geht es eben etwas anders zu und her.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



3. Verwendung Ratskredit 2020

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): So kommen wir jetzt aber zum nächsten Traktandum, wobei es sich mit der Verwendung des Ratskredits 2020 eigentlich ebenso um etwas Schönes handelt. Das Eintreten wird, wie mir scheint, nicht bestritten und ist somit beschlossen und wir steigen in die Beratung ein.

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Gemäss Art. 61 Abs. 2 Ziff. 9 der Stadtverfassung beschliesst der Stadtrat über einen im Budget vorgesehenen Ratskredit. Im Jahr 2020 sind wie in den Vorjahren Fr. 1'000.00 dafür eingestellt. Turnusgemäss ist die Reihe an der EVP/glp-Fraktion, um einen entsprechenden Vorschlag für diesen Ratskredit einzubringen. Das Wort hat für die EVP/glp-Fraktion Renate Niklaus.

EVP/glp-Fraktion, Renate Niklaus (glp): Wir diskutierten in unserer Fraktion darüber, wem oder welcher Organisation wir diese Fr. 1'000.00 Ratskredit zusprechen möchten. Für uns stand dabei eigentlich im Fokus, dass wir eine Organisation berücksichtigen möchten, die in dieser besonderen Corona-Zeit eine entsprechende Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigt. Weil diese Auswahl gar nicht so einfach war, entscheiden wir uns dazu, diesen Kredit zu splitten und an zwei Organisationen zu verteilen. Dabei sollen Fr. 500.00 einerseits an den Kulturverein "OldCapitol" gehen. Dieser Verein wurde im Jahr 2012 gegründet. Nach fünf Jahren konnte das OldCapitol mit viel ehrenamtlicher Arbeit, mit viel Schweiß, Ärger und Geduld eröffnet werden. Es startete dann auch recht gut und wahrscheinlich wohnten sicherlich auch schon einige von Ihnen dort einem Konzert bei. Wie wir leider alle wissen, konnte seit März 2020 nicht mehr gross etwas stattfinden. Deshalb möchten wir dem "OldCapitol" als Zeichen der Wertschätzung Fr. 500.00 schenken. Andererseits möchten wir als zweite Organisation den gemeinnützigen Verein "h3" berücksichtigen, den es seit 30 Jahren gibt. Das h3 ist seit Februar 2015 eine Anlaufstelle für Menschen, die auf Arbeitssuche sind. Dabei handelt es sich um eine niederschwellige Hilfe in Form einer Triage. Gerade in diesen Zeiten, in denen viele Leute ihre Stelle verloren, nicht genau wissen, wohin sie sich wenden können um im Bewerbungsprozess unterstützt zu werden und sich vielleicht auch verschuldeten, dient das h3 als Anlaufstelle für eine entsprechende Hilfe. Deshalb möchten wir auch dem h3 Fr. 500.00 für ihre Arbeit zusprechen. Merci.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank für diese Vorschläge. Eine Beratung im eigentlichen Sinn ist keine vorgesehen, aber es wäre möglich, diese Vorschläge zu ergänzen. Möchte sich jemand dazu melden? Das ist nicht der Fall. So gehen wir automatisch direkt zur Abstimmung. Wer dem Vorschlag der EVP/glp-Fraktion zustimmen kann und je Fr. 500.00 an das "OldCapitol" und an die Anlaufstelle h3 vergeben möchte, soll dies nun mit der Karte dokumentieren. Gegenstimmen? Enthaltungen?

III Abstimmung:

- **Der Stadtrat beschliesst mit 36 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:**
 1. **Der Vergabe des Ratskredits 2020 im Betrag von Fr. 500.00 an den Kulturverein OldCapitol und Fr. 500.00 an den gemeinnützigen Verein h3 wurde zugestimmt.**
 2. **Das Sekretariat des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



4. Agglomerationsprogramm der 3. Generation und Buslinienkonzept: Planungen der Massnahmen: Zustimmung; Finanzierung dieser Planungen: Genehmigung des Rahmenkredites; Kompetenzdelegation zur Bewilligung der Objektkredite an den Gemeinderat: Ermächtigung; Verabschiedung zu Händen der Gemeindeabstimmung vom 7. März 2021

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Nun folgt Traktandum Nr. 4, das ein bisschen ein grösserer Brocken ist. Hier geht es um das Agglomerationsprogramm der dritten Generation und dessen Buslinienkonzept, das heisst um die Planungen der Massnahmen und deren Zustimmung. Weiter um die Finanzierung dieser Planungen und die Genehmigung des Rahmenkredites, um die Kompetenzdelegation zur Bewilligung der Objektkredite an den Gemeinderat und dessen Ermächtigung und zuletzt um die Verabschiedung zuhanden der Gemeindeabstimmung vom 7. März 2021, wobei es hier dann um die Botschaft geht. Wird hier das Eintreten bestritten?

II Beratung:

A Allgemeine Beratung

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Da dies nicht der Fall ist, kommen wir zur Beratung. Sie sehen hier den Beratungsablauf eingebettet. Dabei starten wir mit der allgemeinen Beratung. Dazu meldete der Gemeinderat seine Berichterstattung an. Dies übernimmt der Stadtpräsident Reto Müller, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen.

Stadtrat Montag, 21. Dezember 2020, Traktandum Nr. 4		stadtlangenthal
Beratungsablauf	Agglomerationsprogramm der 3. Generation und Buslinienkonzept	
A Allgemeine Beratung:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berichterstattung: Stadtpräsident Reto Müller, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen ■ Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (inkl. Antrag GPK) ■ Stellungnahmen der Fraktionen ■ Einzelsprechende 	
B Detailberatung (I):	Detailberatung über den Beschlussentwurf (römisch Ziffer I); Beratung über den grau markierten Teil des Beschlussentwurfs / Abstimmung über allfällige Anträge	
C Schlussabstimmung (I):	Abstimmung über Ziffer I. des Beschlussentwurfs	
D Beratung (II):	Seitenweise Beratung über den Inhalt der Abstimmungsbotschaft (Beschlussentwurf Ziffer II. / Abstimmung über Anträge, inkl. Antrag GPK)	
E Schlussabstimmung (II):	Schlussabstimmung über den Inhalt der Abstimmungsbotschaft (Beschlussentwurf Ziffer II. a) und den Vollzug (Beschlussentwurf Ziffer II. b)	

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Hier geht es wie gesagt um das Agglomerationsprogramm der dritten Generation und um das Buslinienkonzept, die ganze Vorgehensweise und die darin geplanten Massnahmen beinhaltend. Mittlerweile geht es hier um das dritte Agglomerationsprogramm, mit dem nun die Detailplanung begonnen werden kann. Auf der Stufe der weiteren Planung sind wir im Moment daran, den Siedlungsrichtplan auf der Ebene Region Oberaargau wiederum anzupassen, um anschliessend das Agglomerationsprogramm 4 einreichen zu können, was Sie wahrscheinlich via Medien auch bereits mitbekamen. Dabei geht es darum, den Fokus gegenüber den umliegenden Gemeinden in dieser Gartenagglomeration Langenthal zu öffnen. Dabei geht es wieder um die isolierte Kernstadt; also Massnahmen, die nur für und in Langenthal Wirkung haben und sich entfalten sollen.

Die Verkehrsinfrastruktur ist Ihnen heute bestens bekannt. Wir haben in Langenthal sowohl auf den Kantonsstrassen, wie auch auf den Gemeindestrassen einen Investitions- und Nachholbedarf. Es ist so, dass unsere Strassen und Systeme ein wenig in die Jahre gekommen sind. Gleichzeitig haben wir auch Anpassungen gegenüber den neu in Kraft getretenen Gesetzgebungen vorzunehmen, unter anderem bezogen auf das Behindertengleichstellungsgesetz. Sie sehen hier in der Mitte ein Bild einer Bushaltestelle in der Region Ziegelhof/Kadi, bei der die Bushaltekante noch die Höhe

Verkehrsinfrastruktur heute





eines normalen Trottoirs aufweist und mittlerweile, zumindest bei den Einsteigepunkten der Busse, mindestens 22 cm Niveauunterschied aufweisen sollte, damit ein ebenerdiger Zustieg in die Gelenk- oder normalen Busse möglich ist.

Das Planungsinstrument "Agglomerationsprogramm" ist ja sozusagen ein Förderinstrument vom Bund, um dadurch die Agglomerationen, in denen als Wirtschaftsmotoren der Schweiz die grösste Entwicklung stattfindet und die hinsichtlich des Verkehrs und der Siedlung dem grössten Druck ausgesetzt sind, entsprechend zu unterstützen.

Links sehen Sie noch das Titelblatt des Agglomerationsprogramms der zweiten Generation. Das umfasste bei uns primär den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof mit den entsprechenden Bahnanlagen. Rechts daneben präsentiert sich das Titelbild des AP 3, um dessen Planung und Umsetzung es in nächster Zukunft gehen soll.

Planungsinstrument AP

Agglomerationsprogramm Langenthal



Agglomerationsprogramm der 2. Generation

Stadt Langenthal

Agglomerationsprogramm 3. Generation



3

Was erwarten wir ab dem Jahr 2027? Wir erwarten eine ausgebauten Verkehrsinfrastruktur. Sie sehen links ein Beispiel, das wir bereits angingen und man sodann auch an anderem Ort und anderer Stelle machen würde. Das Bild in der Mitte zeigt keine Szene aus der Stadt Langenthal, sondern stammt aus der Planung einer anderen Gemeinde. Es ist hier abgebildet, um die Massnahmen zugunsten des Langsamverkehrs, aber auch die notwendigen Routen-Anpassungen für den motorisierten Individual- und Schwerverkehr zu veranschaulichen. Dies mit dem Ziel, dass sowohl für Fussgehende, aber auch für Velofahrende eine sichere Koexistenz im Strassenverkehr gewährleistet ist. Oben rechts ist eine Haltestelle in Langenthal abgebildet, die bereits umgebaut ist. Es handelt sich um eine Kantonsstrasse und zeigt hier die sogenannte Haltestelle "Rössli", die bereits ein behindertentaugliches Ein- und Aussteigen auf beiden Seiten der Melchnausstrasse zulässt. Das Agglomerationsprogramm 3 gibt uns grundsätzlich Zeit bis Ende 2027 und danach wären dann die finanziellen Beiträge verwirklicht.

Verkehrsinfrastruktur ab 2027



4

Wir fassten und beschlossen verschiedenste politische Aufträge. Die hier aufgeführten Ziffern verweisen auf den Bericht & Antrag, der Ihnen vorliegt. Wir haben auf der einen Seite die Agglomerationsprogramme, es gibt das Buslinienkonzept und es gibt in der Stadt Langenthal die Entwicklungsschwerpunkte, die es voranzutreiben gilt. Ebenso gibt es den Verkehrsrichtplan, der zurzeit revidiert wird. Daneben beschlossen wir die Ausarbeitung eines Entwicklungskonzepts Kernstadt. All diese Beschlüsse sollen dazu führen, die Verkehrsinfrastruktur in Langenthal verbessern zu können.

Politische Aufträge

- Agglomerationsprogramme (Ziffer 2.1)
- Buslinienkonzept (Ziffer 2.2)
- ESP (Ziffer 2.3)
- Verkehrsrichtplan (Ziffer 2.4)
- Entwicklungskonzept Kernstadt (Ziffer 2.5)



Verkehrsinfrastruktur von morgen

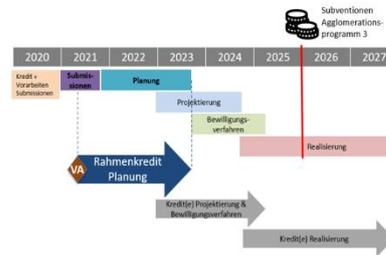


5



Wir befinden uns aktuell in der Phase, die Vorarbeiten für den Kredit und die Submission an die Hand zu nehmen, damit dann an die Planung angeschlossen werden kann. Wie Sie hörten, ist es so, dass wir diese Arbeiten bis Ende 2027 abrechnen müssen. Mit dem roten Strich per Ende 2025 ist der Anfangspunkt für den spätesten Beginn der Umsetzung der Massnahmen, die im Agglomerationsprogramm festgehalten sind, signalisiert. Das bedeutet, dass die gesamten Massnahmen, die übrigens noch in der vorangegangenen Legislatur im Jahr 2016 eingegeben wurden, nur dann realisiert werden können, wenn wir uns an einen strikten Terminplan halten, sodass die Planung zwingend nach einem Volks-Ja angegangen werden kann.

Grobterminplan

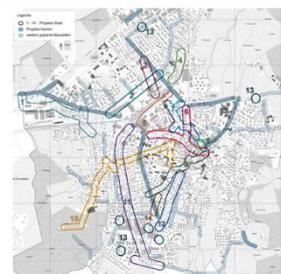


Die Vorlage mit dem Rahmenkredit für die Planungen, die jetzt zur Diskussion steht, wird mit diesem grossen blauen Pfeil dargestellt. Wir möchten diese Planungen aufgrund ihres inhaltlichen Zusammenhangs auch gebündelt angehen, da es Sinn macht, diese Bereiche miteinander zu sanieren, respektive die gesamte Planung in einen entsprechend kausalen Zusammenhang zu stellen, damit eine Realisierung in der zur Verfügung gestellten Zeit angegangen und in zeitlicher Abstimmung vorgenommen werden kann.

Wie Sie sehen, schliessen danach der Kredit, respektive die Kredite für die Projektierung und das Bewilligungsverfahren an die Planung an und anschliessend geht es um den Kredit oder die Kredite für die Realisierung. Wir haben diese Verkehrsmassnahmen in 14 Pakete zu bündeln begonnen.

Auf dieser Übersicht sehen Sie die gesamte Verkehrsinfrastruktur von Langenthal. Die in hellgrau markierten Bereiche sind die Strassenzüge, die von Seiten der Stadt Langenthal im Rahmen von anderen Verfahren oder anderen Beschüssen bereits in Bearbeitung sind. Die dunkelgrauen oder dunkelblauen Markierungen zeigen die Kantonsstrassen, die in der nächsten Zeit ebenfalls saniert werden. Und bei den Bunten handelt es sich um diejenigen Strassenzüge, die man im Rahmen des Agglomerationsprogramms 3 an die Hand nimmt.

Perimeter der Verkehrsmassnahmen



Nr. der Massnahme	Realisierungs-Massnahmen	Realisierungs-Planungszeitpunkt	Realisierungs-Ort
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14

Siehe Beilagen 1 & 2 im Bericht & Antrag



Für die Planung ist nun wichtig, dass wir das Bewilligungsverfahren angehen und strukturieren und damit auch den Subventionsmechanismus festlegen können. Daraus lässt sich dann das Finanzierungskonzept für die Projektierung und Realisierung ableiten und die Frage klären, ob es sich um einen Kredit und eine Vorlage handelt, oder ob es weitere Kredite braucht, sodass man dann gegenüber der Leistungsbeschaffung und der Umsetzung bereits mit der konkreten Planung, wann mit der Realisierung welches Strassenzugs zu starten ist, beginnen kann. Dabei soll natürlich das gesamte Verkehrssystem von Langenthal innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit weiterhin funktionieren.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Wir arbeiteten dazu folgenden Rahmenkredit, den wir Ihnen heute, respektive nachfolgend dem Volk vorlegen, aus. Für die Grundlagenerarbeitung und -vorbereitung sind insgesamt Fr. 250'000.00 vorgesehen. Die eigentliche Planerleistung wird zum heutigen Zeitpunkt mit Fr. 2.12 Mio. veranschlagt. Die bauseitigen Honorare betragen Fr. 1.26 Mio. Hier sind wir auf eine entsprechende Unterstützung des Stadtbauamtes angewiesen, weil die vorhandenen Ressourcen die zu bewältigende Arbeit nicht alleine leisten können. Diesen Zahlen liegt ein Worst Case-Szenario bezüglich Bedarf an Personalressourcen bis und mit Beendigung des gesamten Projekts für den Fall zugrunde, falls wir selber kein zusätzliches Personal anstellen können. Man sieht auch eine Position "Unvorhergesehenes" in der Höhe von Fr. 180'000.00 vor. Dazu muss ich Sie noch auf einen Fehler aufmerksam machen, der sich im B&A und auch hier auf der Folie befindet und leider auch in der Botschaft. Gemäss dieser Aussage bezieht sich diese Position auf 10% der Positionen A bis C. Die Summe dieser Positionen ergeben aber einen Betrag von über Fr. 300'000.00. Man rechnete nun aber bauherrenseitig das Honorar heraus, da dies bereits dem Worst Case entspricht. Deshalb stimmen hier diese 10% nicht mehr und sind auch nicht mehr schlüssig. Ich würde darum bitten, dass das Büro des Stadtrates dies für die Botschaft redaktionell bereinigt, falls es dazu keinen eigenen Antrag geben wird. Total benötigen wir für diesen Rahmenkredit Fr. 3.81 Mio., das heisst zur Erarbeitung dieser Planungen, der Betriebs- und Gestaltungskonzepte sowie der Vorprojekte für diese 14 Angriffspunkte, die mit dieser Vorlage bereinigt werden sollen.

Herleitung Rahmenkredit

	Total Fr. Mio. (inkl. MwSt.)
A Grundlagenerarbeitung / Vorbereitung	0.25
A.1 Leistungsbeschreibungen	0.10
A.2 Vermessungen	0.05
A.3 Verkehrsgrundlagen	0.10
B Planungshonorare (Erarbeitung Betriebs- und Gestaltungskonzepte & Vorprojekte)	2.12
B.1 Planerleistungen	1.72
B.2 Querschnittmandate / Gutachten / Expertisen	0.15
B.3 Partizipation	0.15
B.4 Nebenkosten	0.10
C Bauherrenseitige Honorare	1.26
C.1 Bauherrenunterstützung	1.10
C.2 Bach	0.10
C.3 Nebenkosten	0.06
D Unvorhergesehenes (10% von A-C)	0.38
F Total (zu bewilligender Rahmenkredit A-B-C-D)	3.81



Rahmenkredithöhe:
3.81 Mio. Franken
(inkl. MwSt.)

Auch die Umsetzungsorganisation ist bereits bestellt. Sie sehen, dass wir eine Steuergruppe einsetzen und es gibt auch eine Begleitgruppe, ein sogenanntes Partizipationsgefäss, das auch bereits schon einmal in anderem Zusammenhang tagte. Wir beschlossen nämlich, dass wir die Steuergruppe und die Begleitgruppen sowohl für das Konzept bezüglich der Kerninnenstadt, wie auch für den Verkehrsrichtplan und das AP 3 gleichschalten möchten, damit dieselbe Arbeit mit denselben Leuten bewältigt und realisiert werden kann.

Einblick: Umsetzungsorganisation



Letztendlich führt dies zum Beschlussesentwurf, der heute vorliegt. Ich hoffe, dass Sie ihn mitunterstützen können, damit wir nun zumindest mit dem in blau dargestellten Bereich, der Planungsphase, heute starten können, um danach nach Abschluss der dritten Phase dann auf der Verkehrsinfrastruktur "von morgen" in Langenthal unterwegs sein können. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke dem Stadtpräsidenten Reto Müller für diese Berichterstattung. Von der GPK ist eine Stellungnahme durch Pascal Dietrich angemeldet, der Ihnen dann auch noch einen GPK-Antrag vorstellen wird.

GPK-Präsident Pascal Dietrich (FDP): Das Geschäft, das wir hier nun diskutieren, ist ein bisschen eine spezielle Angelegenheit. Speziell deshalb, weil es eigentlich bereits für die Oktober-Sitzung traktandiert war, wovon ich ausgehe, dass Ihnen dies aufgefallen ist. Damals wurde erwähnt, dass es von den Traktanden gestrichen wurde. Im Oktober wollte der Gemeinderat das Geschäft gestützt auf Art. 61 Abs. 1 Ziff. 4 der Stadtverfassung vorlegen, was auch bedeutet hätte, dass es zu keiner Volksabstimmung ge-



kommen wäre und wir entsprechend abschliessend darüber hätten beschliessen können. Die Geschäftsprüfungskommission beurteilte dann aber die Zuständigkeit anders und verneinte aus diesem Grund die formelle Richtigkeit einstimmig. In Anwendung von Art. 21 Ziff. 1 der Geschäftsordnung wies die GPK das Geschäft sodann an den Gemeinderat zurück, sodass es im Oktober von der Traktandenliste gestrichen wurde. Dabei handelte es sich nicht um eine materielle Entscheidung und es ging dabei namentlich auch nicht um eine materielle Ablehnung, ganz und gar nicht. Vielmehr ging es um einen formellen Punkt, weil man bezüglich Zuständigkeit anderer Meinung war. Und dies deshalb, weil diese Bestimmung von Ziffer 4 in Art. 61, diese Vorgehensweise im Falle von Ausgaben im Zusammenhang mit der Erstellung und dem Unterhalt von Anlagen der Basis- und Detailerschliessung allein in einem Einzelfall zulässt. Da es sich hier aber um ein derart grosses Paket mit weitreichenden Massnahmen handelt, sodass diese Vorlage über den Gehalt und den Sinn und Zweck dieser Spezialbestimmung eindeutig hinausreicht, handelt es sich nach Art. 61 Abs. 1 Ziff. 1 neu um eine einmalige Ausgabe. Namentlich geht es um eine Ausgabe, die zur Vorbereitung von Beschlüssen dient, die danach in die Zuständigkeit der Stimmberechtigten oder des Stadtrats fällt. Dabei geht es ja vorab erst um einen Planungskredit, der weitere entweder einzelne Vorlagen oder zu einer einzigen zusammengefassten Vorlage nach sich zieht, zu denen wir weitere Beschlüsse zu treffen haben, falls man dies realisieren will. Somit beurteilte die GPK die Sachlage anders und orientierte den Gemeinderat auch über die abweichende Einschätzung anhand verschiedener Unterlagen, unter anderem mittels eines zweiseitigen Schreibens. Der Gemeinderat nahm den Ball zurück und bringt das Geschäft nun heute nochmals. Bei allem Bedauern, dass wir aktuell auf das üblicherweise im Dezember stattfindende Jahresendessen zu verzichten haben, steht uns dadurch genügend Zeit zur Verfügung, um dieses Geschäft nochmals in der Dezember-Sitzung traktandieren zu können. Die GPK ist froh darum, hoffte darauf und erwartete es auch ein bisschen, aber es ist nicht selbstverständlich, dass das auch gelingt. Es gelang, sodass wir heute dieses Geschäft tatsächlich auch materiell beraten und zuhanden der Volksabstimmung verabschieden können. An dieser Stelle erwähne ich auch gerne, dass ich die uns als Ersatz zugestellten Stadtvereinigungs-Gutscheine als eine gute und richtige Massnahme des Gemeinderates zur Unterstützung des einheimischen Gewerbes und der Läden erachte.

In der Beratung fand die GPK dann doch auch noch ein paar Dinge, die sie mit dem Stadtpräsidenten besprach. Wie er es bereits selber erwähnte, finden sich bei der Herleitung des Kredits falsche Zahlen und es gibt auch noch an anderen Orten falsche Angaben, beispielsweise beim Angebotskonzept im Zusammenhang mit der Umsetzung des Buslinienkonzepts. Es musste bei der erneuten Ausarbeitung der Vorlage auch etwas schnell gehen, sodass man auch Verständnis dafür hat, wenn nicht alles ganz genau stimmte. Aber auch wir bauen darauf, dass dann noch die redaktionelle Bereinigung durch das Stadtratsbüro erfolgen kann. Im Weiteren sahen wir, dass sich beispielsweise im Bericht & Antrag überall dieselbe Grafik finden lässt. Ich dachte zuerst, dass es sich dabei um einen Fehler handelt. Vielmehr geht es dabei aber um die Grafik, die sogleich alles umfasst und deshalb auch mehrfach zur Veranschaulichung eingesetzt wurde und somit keinen Fehler aufweist.

Daneben beschäftigten wir uns auch mit der Frage, per wann der Start hierfür erfolgen muss? Man war sich nicht ganz sicher, ob bis 2025 einfach bei irgendeinem Teilprojekt ein Baustart passiert sein muss, oder vielmehr alle 14 Bauprojekte bereits in Angriff genommen worden sein müssen? Dazu gab der Stadtpräsident zur Auskunft, dass es gemäss heutigem Wissensstand tatsächlich so ist, dass der Start bei all diesen Bauprojekten bis 2025 erfolgt sein muss, wenn man dafür von Bund und Kanton das Geld bekommen will. Dies ist somit sicherlich eine sehr ambitionierte Zielsetzung. Man unterhielt sich sodann auch länger darüber, wie diese Massnahmen oder die Projekte oder Strassenzüge – und auch hier gibt es bereits eine Vielfalt an Begriffen – zu bezeichnen sind. Im Investitionsplan gibt es die einen Bezeichnungen und in der Vorlage gibt es dazu andere Bezeichnungen, die dann aber teilweise dasselbe meinen. Dabei ist klar, dass dieses Geschäft von verschiedenen Ämtern behandelt wurde; im Investitionsplan ist wohl das Finanzamt federführend und in anderen Bereichen das Stadtbauamt. Dabei scheint man aber noch keinen gemeinsamen Nenner gefunden zu haben, was auch in der GPK zum Thema und teilweise auch kritisiert wurde. Wir hörten dann aber seitens des Stadtpräsidenten, dass man daran ist,



diese Begriffe möglichst zu vereinheitlichen, dies bislang aber noch nicht ganz gelang und man sich weiterhin darum bemüht. Entscheidend ist ja einfach, dass wir hier im Stadtrat, und dann auch das Stimmvolk weiss, wovon die Rede ist. Das zeigt sich dann noch heute, ob dazu allenfalls Anträge gestellt werden, um damit die Verständlichkeit zu verbessern.

Etwas, das die GPK sogleich selber vorbringt und auch wieder etwas mit den Zahlen zu tun hat, ist die Umschreibung in der Botschaft, dass es sich um etwa Fr. 2 Mio. handelt, die die Stadt selber zu tragen hat, wenn die restlichen Gelder von Bund und Kanton beigesteuert werden. Da waren wir dann der Meinung, dass dies doch etwas sehr ungenau und auch optimistisch scheint, geht es dabei doch um Fr. 2.54 Mio. Die GPK war der Meinung, dass man diese Angaben auf jeden Fall korrigieren muss und nicht nur redaktionell in Ordnung gebracht werden sollen. Deshalb stelle ich hier im Namen der GPK auch gleich den Antrag, so wie mich der Stadtratspräsident darum bat, das gleich an dieser Stelle vorzutragen, dass man in der Botschaft auf Seite fünf und Seite neun diese Zahlen korrigiert und sie mit Fr. 2.54 Mio. umschreibt, damit hier dem Stimmvolk deutlicher vor Augen geführt wird, um welchen Betrag es eigentlich geht.

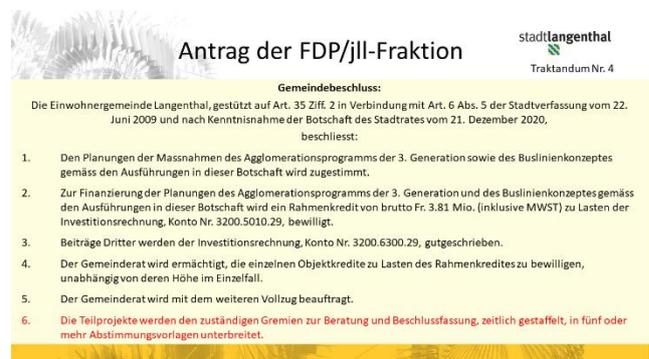
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir dem Gemeinderat und der Verwaltung dafür danken, dass man dieses Geschäft noch in der alten Legislatur vorlegte, was wir gut finden. Wir konnten nun auch die formelle Richtigkeit bestätigen; mit sechs Stimmen Ja gegen eine Stimme Nein nicht ganz einstimmig, aber die eine Gegenstimme stand nicht mehr im Zusammenhang mit der Zuständigkeit, sondern mit anderen Dingen. Somit beantragt Ihnen die GPK mit sechs zu einer Stimme, dieses Geschäft als formell richtig einzustufen, sodass einer materiellen Behandlung nichts mehr im Weg steht. Danke vielmals.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Pascal Dietrich. So kommen wir nun im Rahmen der allgemeinen Beratung zu den Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprechern. Wer möchte sich äussern?

FDP/jll-Fraktion, Robert Kummer (FDP): Wir danken für die ausführliche Berichterstattung und die Überarbeitung der Vorlage. Wir haben Respekt vor diesem Geschäft, das aus 14 Teilprojekten besteht, die alle in einem gewissen Mass untereinander in einem Zusammenhang stehen und auch noch mit dem Buslinienkonzept in Einklang gebracht werden müssen. Wir wissen auch, dass eine Reduktion der Projekte oder eine Reduktion der Massnahmen Auswirkungen auf die anderen Teilprojekte haben kann und es deshalb um ein Austarieren gehen wird und Zeit benötigt, diese Massnahmen aufeinander abzustimmen. Zeit, die wir eigentlich in diesem straffen Terminprogramm kaum haben. Wir wollen aber, so wie es uns der Stadtpräsident in unserer Fraktion im Oktober erläuterte, die Entscheidungskompetenz im Stadtrat behalten, um allenfalls in gewissen Bereichen Anpassungen vorzunehmen oder Massnahmen zu reduzieren, ohne damit das Gesamtprojekt zu gefährden.

Damit wir dieses Grossprojekt in unseren Kommissionen, in den angedachten Partizipationsgefässen und im Gemeinde- und Stadtrat miliztauglich bewältigen können, stellen wir folgenden Fraktionsantrag: Wir möchten diese Teilprojekte in den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung zeitlich gestaffelt behandeln, aufgeteilt in fünf oder mehreren Abstimmungsvorlagen. Damit möchten wir ermöglichen, dass man bereits jetzt in der Planung darauf Rücksicht nehmen kann, dass in diesen zuständigen Gremien sinnvolle, zusammenhängende Projekt zur Diskussion, zur Beratung und eben auch zur Beschlussfassung vorgelegt werden können. Besten Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Robert Kummer. Wer nimmt als Nächstes Stellung?



Antrag der FDP/jll-Fraktion

stadtlangenthal
Traktandum Nr. 4

Gemeindebeschluss:
Die Einwohnergemeinde Langenthal, gestützt auf Art. 35 Ziff. 2 in Verbindung mit Art. 6 Abs. 5 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 21. Dezember 2020, beschliesst:

1. Den Planungen der Massnahmen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation sowie des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird zugestimmt.
2. Zur Finanzierung der Planungen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation und des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird ein Rahmenkredit von brutto Fr. 3.81 Mio. (inklusive MWST) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.5010.29, bewilligt.
3. Beiträge Dritter werden der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.6300.29, gutgeschrieben.
4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Objektkredite zu Lasten des Rahmenkredites zu bewilligen, unabhängig von deren Höhe im Einzelfall.
5. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.
6. Die Teilprojekte werden den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

SP/GL-Fraktion, Roland Loser (SP): Das Agglomerationsprogramm 3 ist ein zukunftsgerichtetes und sehr ambitioniertes Programm, das Langenthal mittels dieser einzelnen Projekte weiterbringen soll. Es ist wichtig, dass wir in diesem Agglomerationsprogramm drinbleiben, damit wir die entsprechenden Gelder vom Bund beziehen und auch davon profitieren können. Die SP/GL-Fraktion stimmt deshalb dem Rahmenkredit und der Kompetenzdelegation einstimmig zu. Merci.

SVP-Fraktion, Stefan Grossenbacher (SVP): Wir hörten es, den ersten Schritt, den wir machen müssen, ist die Planung des Agglomerationsprogramms dritte Generation und des Buslinienkonzepts. Die Kosten sind hoch; Fr. 2.5 Mio. durch die Stadt, den Rest bestreiten Bund und Kanton. Bei der Umsetzung geht es um Fr. 35 Mio., für die Stadt sind dies Fr. 23.4 Mio., was aber erst später folgt. Wir fragten uns einfach, ob es wirklich alle vorgesehenen Massnahmen braucht? Natürlich kann man sich auf den Standpunkt stellen, dass die Beiträge im Investitionsplan vorgesehen sind, aber diese Beiträge sind dadurch gebunden und können nicht mehr für andere Projekte, die wir vielleicht auch noch gerne machen möchten, eingesetzt werden. Braucht es wirklich alle vorgesehenen Massnahmen? Es bleibt dabei ein ungutes Gefühl, wird man dabei doch in ein Korsett gesteckt, da Kanton und Bund die Termine und das Vorgehen vorgeben. Erfüllt man sie nicht, gibt es kein Geld. Auch bezüglich Termine ist die Verwaltung gefordert und es bleibt ihr am Schluss keine Zeit mehr, um die anderen Baustellen, die es in Langenthal auch noch gibt, zu bearbeiten und zu vollenden. Nach all diesen riesigen Investitionen sind wir nicht sicher, ob die Sicherheit für die Fussgänger, Velofahrer und Autofahrer wirklich besser ist, ist es doch immer noch der Mensch, der aufpassen muss. Und um von A nach B zu kommen, braucht es halt einfach Zeit. Trotz allem sind wir überzeugt, dass diese Investition für Langenthal etwas bringen könnte. Und wer weiss, was bis ins Jahr 2025 überhaupt Gültigkeit hat? Die SVP-Fraktion ist zuversichtlich und wird dieses Geschäft genehmigen.

EVP/glp-Fraktion, Michael Sigrist (EVP): Wie in der Botschaft nachzulesen ist, geht es ja darum, eine umfassende Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Das finden wir gut, aber insgesamt macht uns dies auch ein wenig Bauchweh. Das Agglomerationsprogramm in dritter Generation ist ein imposantes Projekt und Unterfangen. Es besteht einerseits aus vielen guten Massnahmen; in der Fülle ist es andererseits aber ein neues riesiges Projekt. Und für uns stellt sich deshalb die Frage, ob Langenthal dies auch noch zu stemmen vermag? Schaffen wir dies nebst dem Bahnhof, neben dem Stadion, das wir ja auch neu bauen wollen, und all den weiteren Projekten, die es noch gibt? Wir bezweifeln auch, dass die Stimmbürger wirklich verstehen können, was dabei alles gemacht werden soll. Was ist beispielsweise genau damit gemeint, wenn in der Botschaft überall von Neugestaltung die Rede ist? Kann man sich darunter etwas vorstellen, oder ist es dem Stimmbürger auch wirklich klar genug, dass ein Ja zu diesen Fr. 4 Mio., oder dann letztlich Fr. 2.5 Mio., eben auch ein Ja zu diesen am Ende Fr. 20 Mio. bedeutet? Das Programm beinhaltet viele gute Dinge, aber uns bereitet dies wirklich Bauchweh und ich glaube, dass sich die Stadt das gut überlegen muss, ob wir das alles noch bewältigen können. Danke.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke auch für dieses Votum. So wäre jetzt das Mikrofon offen für Einzelsprecherinnen und Einzelsprecher.

Pascal Dietrich (FDP): Ich komme nochmals als Einzelsprecher, weil ich das wirklich als wichtiges und zentrales Geschäft betrachte; zentral für die Zukunft von Langenthal. Das ist eigentlich ein Marshall-Plan, über den wir hier beraten. Und ich finde, dass es auch eine grosse Chance für Langenthal ist, was wir klar sehen sollten. Deshalb unterstütze ich im Grundsatz dieses Geschäft. Aber, wie immer mal wieder bei grossen Chancen, gibt es eben auch grosse Risiken. Und das ist hier der Fall. Wir hörten es soeben von Michael Sigrist und Robert Kummer sprach es auch schon an und ich denke, dieser Eindruck ist im Saal verbreitet vorhanden. Deshalb möchte ich, dass dies auch der Gemeinderat zur Kenntnis nimmt. Ich weiss, die Zusammenhänge und Abhängigkeiten in diesem Geschäft sind gross und tangieren vor allem auch die Einschätzung durch den Bund, da man dort der Meinung ist, wenn man nicht alles miteinander macht, es auch nichts nutzt.



Ich bin nicht ganz dieser Ansicht. Ich bin vor allem auch der Meinung, dass 14 Projekte oder Strassenzüge oder wie auch immer man dies benennt, des Guten zu viel sind. Das Ganze ist für unser Langenthal eine Schuhnummer zu gross. Hier wird sprichwörtlich das Fuder überladen. Wir sehen dies auch beim Stadtbauamt, da man dort in verschiedenen Bereichen grosse Personalsorgen hat. Vor allem auch im Bereich Stadtentwicklung ist es sehr schwierig, genügend qualifiziertes Personal zu finden. Man begegnet diesem Umstand nun mit dem Beizug von externen Ressourcen, aber man muss dies dann trotzdem auch im Glaspalast koordinieren. Ich möchte deshalb dazu aufrufen, dass man eben trotz der Bundesvorgaben versucht, eine Verzichtsplanning anzustellen. Ich möchte dazu auch sogleich das nachfolgende Beispiel erwähnen. Ich frage mich dabei, warum man jetzt die Mittelstrasse quasi zu einer Quartierstrasse verkleinern möchte, zumal sie breit und übersichtlich und auch mit breiten Trottoirs ausgestattet ist, sodass diese auch die Velos benutzen und von den Bussen problemlos überholt werden können? Dafür soll dann in 50 bis 70 Meter Distanz die Lotzwilstrasse ausgebaut werden, was mir überhaupt nicht einleuchtet und von mir aus direkt gestrichen werden könnte. Es gibt noch weitere solche Beispiele, doch ich möchte nicht länger werden, zumal ich nicht weiss, ob heute die Uhr von Paul auch mitläuft. Aber als Fazit steht die Frage im Raum, ob wir dieses Projekt machen und wenn ja, ob wir es nicht besser kleiner machen und auf zehn, besser noch auf sieben oder acht in Zusammenhang stehende Teilprojekte reduzieren? Diese reduzierte Anzahl sollte dann aber konsequent und zeitgerecht durchgezogen und auch effektiv realisiert werden. Bei 14 Teilprojekten habe ich grosse Bedenken, dass wir dies schaffen können. Ich sage deshalb Ja, dass wir weiterfahren wollen, aber ich empfehle dringend, die jetzt anstehende Planung zu korrigieren und auf vielleicht sieben bis neun Projekte zu redimensionieren. Danke.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Pascal Dietrich. Ich startete die Uhr zwar nicht, Du warst wahrscheinlich ein bisschen zu lang, aber ich sehe es Dir nach, ist es heute doch die letzte Sitzung. Gibt es zur allgemeinen Beratung weitere Einzelsprecher? Dem scheint nicht so.

B Detailberatung

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Somit können wir zur Detailberatung dieser Vorlage gemäss Beschlussesentwurf Ziff. I übergehen. Erst im Anschluss werden wir auch die Botschaft behandeln, die Ziff. II des Beschlussesentwurfs beraten und danach die entsprechende Abstimmung durchführen. Zum Beschlussesentwurf Ziff. I liegt ja nun der Antrag der FDP/jll-Fraktion vor, den uns Robert Kummer vorstellte. Robert, brauchst Du dazu noch einmal das Wort? Nein, somit frage ich an, ob es dazu Wortmeldungen aus anderen Fraktionen gibt? Auch das ist nicht der Fall. Gibt es Einzelsprechende, die sich dazu noch äussern möchten? Hat der Gemeinderat nochmals den Wunsch, sich abschliessend zu Wort zu melden?

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Vorab herzlichen Dank für die breit spürbare Unterstützung dieser Vorlage. Es ist ein imposantes Projekt, es ist ein komplexes Unterfangen, das wir hier jetzt angehen. Ich möchte dabei noch einmal etwas darauf hinwirken, dass man dannzumal das Agglomerationsprogramm 1 abgelehnt erhielt, weil die Qualität dort nicht stimmte und Bund und Kanton es ablehnten. Daraufhin gab es einen grossen Aufschrei und ich war damals selber noch Parlamentarier und die SP forderte eine PUK¹. Man reüssierte dann mit dem AP 2, da die Stadt den Lead übernahm und selber dafür verantwortlich sein wollte, da man doch der Meinung war, auch mehrheitlich davon betroffen zu sein. Das AP 2 gelang und das ist dasjenige Programm mit dem Bahnhof. Man wusste damals im August 2016 bei der Eingabe des Agglomerationsprogramms nicht genau – und mittlerweile war ich Mitglied des Gemeinderates – wie lange es diese Anschubfinanzierungen von Bund und Kanton für die Agglomerationen noch geben wird. Man hatte dabei das Gefühl, dass dies eine Chance darstellt, hatte man ja bereits das AP 1 verpasst, sodass man beim AP 3 möglichst viel eingeben wollte, damit auch möglichst viel mitfinanziert wird und etwas gemacht werden kann.

¹ PUK = Parlamentarische Untersuchungskommission



Aus heutiger Sicht und im Wissen, dass die Agglomerationsprogramme fortgeführt und dank der Abstimmung über die NAF-Gelder¹ nachhaltig finanziert werden, und dieser Fonds immer wieder neu gespiesen wird, hätte man in Langenthal wahrscheinlich im Rahmen des Agglomerationsprogramms 3 etwas weniger Massnahmen gefordert. Aber wir gaben es ein, es wurde bewertet und es geht um 30 bis 35% an Finanzierungen durch Bund und Kanton, die wir erwarten können. Dies nicht zuletzt deshalb, weil eben die Leistungen, respektive unser Programm, als sehr tauglich eingestuft wurde. Was nun kommt ist, nebst dem, was als Massnahme auf dem Papier vorliegt, eben wirklich die detaillierte Planung.

Und selbstverständlich nehmen wir mit, dass es ein Hinterfragen braucht, ob diese Massnahmen wirklich alle nötig sind. Wir nehmen mit, dass die geplanten Massnahmen – wie es Pascal Dietrich als Einzelsprecher forderte – auch effektiv umsetzbar sein müssen. Ebenso nahmen wir auf, was die GPK als Frage in den Raum stellte und wir nun diesbezüglich etwas weiter sind. Wir führten zusammen mit dem Stadtbauamt ein Gespräch mit dem Kanton, dem Tiefbauamt und mit dem AGR² und erfuhren dabei, dass wir in Langenthal Pauschalmassnahmen haben, sodass der Kanton nicht die einzelnen Projekte beurteilt, sondern am Schluss einfach bemessen wird, wieviel wir realisierten; wie viele Tunnel gebaut, wie viele Strassen realisiert und wie viele Massnahmen an den Buslinien, respektive an den Bushaltestellen umgesetzt werden konnten. Insofern können wir da wirklich nochmals schauen, was wir machen müssen, damit wir aus Sicht des Kantons die Kriterien erfüllen und die grösstmögliche Mitfinanzierung erhalten. Wie ich bereits einleitend erwähnte, ist es nicht mehr so streng vorgegeben, dass der Start zwingend im Jahr 2025 erfolgen muss, sondern wir können die Projektabschlüsse gestaffelt bis und mit Ende 2027 finanzieren lassen. Dort kamen wir somit auch einen Schritt weiter.

Wir sind auch in der Frage bezüglich Umsetzung einen Schritt weiter. Wir fragten den kantonalen Baumeisterverband, ob die Baufirmen bereit sind, wenn wir mit einem solch grossen Programm kommen würden, und ob dies in dieser Zeit umzusetzen ist? Sie geben an, dass dies rein aufgrund der Kapazität kein Problem darstellt und gut umzusetzen ist. Und nun sind wir bereits wieder mitten in der Frage der Realisierung, bei der wir bereits daran sind, sie anzudenken. Die Baufirmen wünschten sich möglichst grosse Baulose mit möglichst verschiedenen Massnahmen innerhalb dieser verschiedenen Strassenzüge, wofür sie je nach Zeit und Ort und je nach Temperaturen laufend auch an verschiedensten Arbeiten dranbleiben könnten.

Ich möchte nun abschliessend noch kurz auf die Eingabe der FDP/jil-Fraktion zu sprechen kommen und danach nicht mehr gross etwas sagen. Demnach sollen die Teilprojekte zeitlich gestaffelt in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet werden. Aus Sicht des Gemeinderates, ohne dass wir diesen Antrag beraten konnten, muss dazu wirklich noch ein Fragezeichen gesetzt werden. Wie Sie den Folien und meinen Aussagen entnehmen konnten, steht weiterhin offen, ob es sich um einen Kredit oder mehrere handelt. Dabei stellt sich die Frage, ob man das Konstrukt oder das starre Korsett dieses Rahmenkredits aufgrund der gegenseitigen Bedingung dieser Massnahmen beispielsweise zugunsten von Teilprojekten verlassen kann?

Aus meiner Sicht geht es hier nicht um eine bauliche, sondern viel eher um eine rechtliche Frage, ob sich dies so aufteilen lässt. Baulich macht es durchaus Sinn, dass man schaut, welche Pakete effektiv zusammengehören und wie die bestmögliche Umsetzung angegangen werden kann. Hier aber bereits heute zu sagen, dass es einen, zwei, oder wie Sie vorschlagen, fünf Vorlagen braucht, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen. Vielleicht benötigt es vier, vielleicht auch drei oder vielleicht müssen wir auch aus rechtlicher Sicht sagen, dass wir dies mittels einer Vorlage machen und diese zwingend dem Stimmvolk vorlegen. Vielleicht ist dies ehrlicher, als dass wir sie in 14 Teilbereiche aufteilen, weil wir uns dadurch immer noch in der Finanzkompetenz des Stadtrates befinden. Ich kann Ihnen dies zum heutigen Zeitpunkt einfach noch nicht sagen, weil wir die Planung jetzt erst angehen möchten. Ich

¹ NAF = Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds

² AGR = Amt für Gemeinden und Raumplanung



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

möchte es deshalb im Gegensatz zu meinem Vorredner etwas weniger kriegerisch formulieren, aber wir haben einen Plan. Wir haben eine Chance, die wir jetzt eben wahrnehmen können und womit wir dank der Finanzierung von Bund und Kanton, und danach auch ohne das Risiko eines Malus', extrem viel für die zukünftige Generation machen und investieren, respektive die Verkehrsinfrastruktur in einem Aufwisch auf ein sehr hohes Niveau bringen können. Merci für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke dem Stadtpräsidenten Reto Müller. So kommen wir nun zur Abstimmung über den Antrag der FDP/jll-Fraktion, der verlangt, dass "die Teilprojekte den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung zeitlich gestaffelt in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet werden". Wer dem Antrag der FDP/jll-Fraktion zustimmen möchte, soll dies mit der Stimmkarte belegen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

Abstimmung über Antrag FDP/jll betr. Punkt 6 B&A:

19 Stimmen Ja angenommen

16 Stimmen Nein

1 Stimme Enthaltung

 **Antrag der FDP/jll-Fraktion**  stadtlangenthal
Traktandum Nr. 4

Gemeindebeschluss:
Die Einwohnergemeinde Langenthal, gestützt auf Art. 35 Ziff. 2 in Verbindung mit Art. 6 Abs. 5 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 21. Dezember 2020, beschliesst:

1. Den Planungen der Massnahmen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation sowie des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird zugestimmt.
2. Zur Finanzierung der Planungen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation und des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird ein Rahmenkredit von brutto Fr. 3.81 Mio. (inklusive MWST) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.5010.29, bewilligt.
3. Beiträge Dritter werden der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.6300.29, gutgeschrieben.
4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Objektkredite zu Lasten des Rahmenkredites zu bewilligen, unabhängig von deren Höhe im Einzelfall.
5. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.
6. **Die Teilprojekte werden den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet.**

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Das bedeutet somit, dass wir diesen Punkt ergänzen, was dann auch in der Botschaft noch zu gewissen Korrekturen führt. Wir befinden uns immer noch beim Beschlussesentwurf Ziff. I, wozu man jetzt noch weitere Bemerkungen aus den Fraktionen einbringen könnte. Gibt es Einzelsprechende? Möchte der Gemeinderat nochmals das Wort? Da dies alles nicht der Fall ist, ist die Detailberatung zu Ziff. I geschlossen und wir können zur Abstimmung schreiten. Wer dem Antrag des Gemeinderates gemäss Beschlussesentwurf Ziff. I mit dem grau markierten Teil mit Ziffer 1 bis 6 zustimmen möchte, soll dies mit der Karte bezeugen. Gegenmehr? Enthaltungen?



III Abstimmung:

C Schlussabstimmung

- I. **Der Stadtrat, gestützt auf Art. 58 Abs. 2 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 sowie nach Kenntnisnahme des gemeinderätlichen Berichts vom 18. November 2020, beantragt der Einwohnergemeinde Langenthal mit 34 Stimmen Ja gegen 2 Stimmen Nein bei 0 Enthaltungen Zustimmung zu folgendem**

Gemeindebeschluss:

Die Einwohnergemeinde Langenthal, gestützt auf Art. 35 Ziff. 2 in Verbindung mit Art. 6 Abs. 5 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 21. Dezember 2020,

beschliesst:

1. Den Planungen der Massnahmen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation sowie des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird zugestimmt.
2. Zur Finanzierung der Planungen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation und des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird ein Rahmenkredit von brutto Fr. 3.81 Mio. (inklusive MWST) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.5010.29, bewilligt.
3. Beiträge Dritter werden der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.6300.29, gutgeschrieben.
4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Objektkredite zu Lasten des Rahmenkredites zu bewilligen, unabhängig von deren Höhe im Einzelfall.
5. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.
6. Die Teilprojekte werden den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet.

D Beratung

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Es folgt nun die Beratung und Abstimmung über den Inhalt der Abstimmungsbotschaft für die Volksabstimmung vom 7. März 2021. Jetzt wird es dazu ja gewisse Änderungen geben, gerade auch in Bezug auf die Anträge der GPK und der FDP/jll-Fraktion. Vorweg frage ich den Stadtpräsidenten, ob es dazu Bemerkungen allgemeiner Natur gibt? Gut, so beraten wir nun die Botschaft und ich frage jeweils an, ob es zu den einzelnen Seiten Anträge gibt. Der Änderungsantrag der GPK liegt Ihnen dazu ja bereits vor und darüber stimmen wir dann zum gegebenen Zeitpunkt ab.

Titelseite bis Seite 4

ohne Wortmeldung.

Seite 5

Hier liegt nun der Antrag der GPK vor. Es geht darum, unter dem Titel "Finanzierung, wirtschaftliche Tragbarkeit, Finanzfolgekosten" die mit "rund Fr. 2 Mio." bezifferten Kosten durch die effektiven Kosten von Fr. 2.54 Mio. zu ersetzen. Wenn Sie diesem Antrag zustimmen, wird dies folgerichtig auch sogleich auf Seite neun entsprechend angepasst. Gibt es dazu noch Fragen oder Bemerkungen? So stimmen wir darüber ab. Wer dem Antrag der GPK folgen möchte und diese Fr. 2 Mio. auf Fr. 2.54 Mio. abändern möchte, soll dies nun mit der Karte zeigen. Gegenstimmen? Enthaltungen?



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Abstimmung über Antrag GPK betr. Korrektur Fr. 2.54 Mio.:

- 36 Stimmen Ja einstimmig angenommen**
- 0 Stimmen Nein
- 0 Stimmen Enthaltungen

stadtlängenthal
Traktandum Nr. 4

Antrag der GPK

Seite 5

Finanzierung, wirtschaftliche Tragbarkeit, Finanzfolgekosten

Die Finanzierung der Brutto Investition in Höhe von Fr. 3.81 Mio. erfolgt zunächst vollständig durch die Stadt, zu Lasten des steuerfinanzierten Haushaltes. Nach Abzug der oben erwähnten Drittbeiträge des Bundes und des Kantons Bern verbleiben der Stadt rund Fr. 2 Mio., die sie selber tragen muss.

Die Investition von Brutto Fr. 3.81 Mio. ist im Investitionsplan 2021 – 2025 in verschiedenen Positionen eingepreist. Die finanzielle Tragbarkeit des Rahmenkredits ist daher gegeben.

Seite 9

Deshalb wird für die Planung der Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm der 3. Generation und der Massnahmen zur planerischen Vorbereitung der Umsetzung des Buslinienkonzeptes ein Rahmenkredit beantragt. Die Kosten dieser Planung betragen Fr. 3.81 Mio. Dabei handelt es sich um einen Bruttobetrag. Die Mitfinanzierung durch den Bund und den Kanton Bern beträgt rund ein Drittel. Netto ist die Stadt somit durch die Planungen mit rund Fr. 2 Mio. belastet.

(Diese Änderung müsste bei der jeweiligen Textpassage auf den Seiten 5 und 9 der Botschaft vollzogen werden.)

FDP/jll-Fraktion, Robert Kummer (FDP): Ich beantrage im Namen unserer Fraktion, dass hier auf Seite fünf und Seite zehn dieser Punkt sechs, den wir zuvor beschlossen haben, ebenfalls ergänzt wird.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Gut. Gibt es dazu Fragen oder Bemerkungen? Wenn dazu keine weiteren Äusserungen vorliegen, stimmen wir darüber ab, ob auch hier Punkt sechs: "Die Teilprojekte werden den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung zeitlich gestaffelt in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet" ergänzt wird. Wer dem zustimmen kann, soll es mit der Stimmkarte bezeugen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

Abstimmung über Antrag FDP/jll-Fraktion betr. Ergänzung Punkt 6 auf Seite 5, resp. Seite 10:

- 36 Stimmen Ja einstimmig angenommen**
- 0 Stimmen Nein
- 0 Stimmen Enthaltungen

stadtlängenthal
Traktandum Nr. 4

Antrag der FDP/jll-Fraktion

Seite 5

Die FDP/jll-Fraktion beantragt dem Stadtrat, auf den Seiten fünf und zehn der Botschaft, jeweils den folgenden Satz zu ergänzen: **«Die/ Diese Teilprojekte werden den zuständigen Gremien, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen zur Beschlussfassung und Beratung unterbreitet.»**

Seite 10

Die Stadt wird also (nach) heutigem Wissensstand durch die bauliche Umsetzung der mit dieser Vorlage ausgelösten Planungen mit netto rund Fr. 20 Mio. belastet. Der Entscheid zur Finanzierung des oder der dafür notwendigen Investitionskredite(s) wird zu einem späteren Zeitpunkt auf der Basis der detaillierteren Projekte durch das städtische, finanzkompetente Organ zu fällen sein. Diese Teilprojekte werden den zuständigen Gremien, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen zur Beschlussfassung und Beratung unterbreitet. Die Finanzierung dieser baulichen Umsetzung ist also nicht Teil dieser Vorlage. Die Planungen lösen aber Folgeinvestitionen in der beschriebenen Höhe aus.

Gibt es ansonsten zu Seite fünf weitere Bemerkungen? So werden wir dann diesen Punkt sechs auf Seite fünf und Seite zehn redaktionell nachtragen.

Seite 6 bis Seite 8

ohne Wortmeldung.

Seite 9

Hier stimmten wir ja bereits über den GPK-Antrag ab.

Seite 10

Auch hier befanden wir bereits über den Antrag der FDP/jll-Fraktion.

Seite 11 bis Seite 12

ohne Wortmeldung.

Seite 13

FDP/jll-Fraktion, Robert Kummer (FDP): Hier geht es nicht um einen Antrag der FDP, sondern um denjenigen des Stadtpräsidenten. Er wies ja darauf hin, dass diese 10% unter Punkt D) Unvorhergesehenes nicht stimmen.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ja, das stimmt, dass auf Seite 13 in der Tabelle unter Punkt D diese 10% stehen und nicht stimmen. Entsprechend müsste man diese Angabe der 10% streichen. Wer dem zustimmen kann, soll dies mit der Hand bezeugen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

Abstimmung über Antrag betr. Streichung der 10% unter D) Unvorhergesehenes:

36 Stimmen Ja einstimmig angenommen

0 Stimmen Nein

0 Stimmen Enthaltungen

Seite 14 bis Seite 18

FDP/jll-Fraktion, Robert Kummer (FDP): Beim Beschluss auf Seite 18 sollte ebenso der Punkt sechs ergänzt werden.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ja, das stimmt. Wer auch hier der entsprechenden Ergänzung zustimmen kann, soll dies nun entsprechend bezeugen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

Abstimmung über Antrag FDP/jll-Fraktion betr. Ergänzung Punkt 6 unter 14. Antrag auf Seite 18:

36 Stimmen Ja einstimmig angenommen

0 Stimmen Nein

0 Stimmen Enthaltungen

Somit ist die Botschaft durchberaten und ich frage an, ob es in diesem Zusammenhang noch weitere Bemerkungen gibt? Möchte sich der Gemeinderat nochmals äussern? Nein.

So kommen wir unter diesem Traktandum vier zur letzten Abstimmung, nämlich zur Schlussabstimmung des Botschaftsentwurfs. Wer dem Antrag des Gemeinderates gemäss Beschlussesentwurf Ziff. II mit a) und b) unter Berücksichtigung der erwähnten redaktionellen Anpassungen zustimmt, soll dies nun mit der orangen Stimmkarte zeigen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

E Schlussabstimmung

II. Der Stadtrat, gestützt auf Art. 58 Abs. 2 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 sowie nach Kenntnisnahme des gemeinderätlichen Berichts vom 18. November 2020 bzw. 2. Dezember 2020, beschliesst mit 34 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein bei 2 Enthaltungen:

a) Der Entwurf der Botschaft des Stadtrates an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vom 2. Dezember 2020 betreffend "AGGLOMERATIONSPROGRAMM DER 3. GENERATION UND BUSLINIEN-KONZEPT" für die Gemeindeabstimmung vom 7. März 2021 wird unter Berücksichtigung der beschlossenen Änderungen genehmigt.

b) Das Sekretariat des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.

Protokollauszug an

■ Gemeinderat

Antrag der FDP/jll-Fraktion

stadtlangenthal
Traktandum Nr. 4

Gemeindebeschluss:
Die Einwohnergemeinde Langenthal, gestützt auf Art. 35 Ziff. 2 in Verbindung mit Art. 6 Abs. 5 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 und nach Kenntnisnahme der Botschaft des Stadtrates vom 21. Dezember 2020, beschliesst:

1. Den Planungen der Massnahmen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation sowie des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird zugestimmt.
2. Zur Finanzierung der Planungen des Agglomerationsprogramms der 3. Generation und des Buslinienkonzeptes gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft wird ein Rahmenkredit von brutto Fr. 3.81 Mio. (inklusive MWST) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.5010.29, bewilligt.
3. Beiträge Dritter werden der Investitionsrechnung, Konto Nr. 3200.6300.29, gutgeschrieben.
4. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Objektkredite zu Lasten des Rahmenkredites zu bewilligen, unabhängig von deren Höhe im Einzelfall.
5. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.
6. Die Teilprojekte werden den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung, zeitlich gestaffelt, in fünf oder mehr Abstimmungsvorlagen unterbreitet.



5. Überbauungsordnung Nr. 46 "Pappelhöfe": Erlass: Genehmigung

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Wir kommen zu Traktandum Nr. 5 bezüglich der Genehmigung des Erlasses in Sachen Überbauungsordnung Nr. 46 "Pappelhöfe". Dabei geht es also nochmals um ein interessantes und grösseres Projekt. Wird das Eintreten bestritten? Nein, so stimmten Sie stillschweigend zu und wir gehen zur Beratung über.

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Die Beratung wird durch Stadtpräsident Reto Müller eröffnet, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen, indem er uns das Projekt näher vorstellt.

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Ich möchte vor allem den Präsidenten der Wohnbaugesellschaft Langeten, Werni Meyer, sowie den Baukommissionsvorsteher der WBGL, Peter Ruckstuhl, hier bei uns begrüßen. Auch die Stadtbaumeisterin ist anwesend, sodass das hier nur gut kommen kann. Die Überbauungsordnung Nr. 46 "Pappelhöfe" ermöglicht eben der Wohnbaugesellschaft Langeten AG (WBGL) baurechtlich die Sanierung und die Weiterentwicklung ihrer Liegenschaften. Wie dies in Kapitel drei des B&A dokumentiert ist, durchschritt die ÜO bereits die bisher vorgeschriebenen Schritte des Planerlassverfahrens, also die öffentliche Mitwirkung, die kantonale Vorprüfung und das Einspracheverfahren. Mit diesem B&A beantragt Ihnen der Gemeinderat, diese ÜO Nr. 46 "Pappelhöfe" zu beschliessen und anschliessend dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung mit den notwendigen Unterlagen zur Genehmigung vorzulegen.

Das Projekt wurde von Beginn an schrittweise und in enger Kooperation zwischen Wohngesellschaft, Architekten, dem Stadtbauamt und der kantonalen Denkmalpflege erarbeitet, zumal es baukulturell und auch gesellschaftlich eine anspruchsvolle Aufgabenstellung darstellt, in diesem Perimeter etwas realisieren zu wollen. Das neue städtebauliche Konzept, das der ÜO zugrunde liegt, sieht nun die Instandstellung der bestehenden Gebäude wie auch eine Verdichtung durch Ersatzneubauten und die Weiterentwicklung des gesamten Quartiers durch neue, in Holzbauweise erstellte Langbauten vor. Die Ersatzneubauten sind dann sicherlich auch wieder prägend, indem die vier heute zweigeschossigen Wohnbauten, die nahe an der Weststrasse stehen, zurückgebaut und durch viergeschossige Neubauten ersetzt werden.

Man würde diese Schopfbauten im Bereich A, in dem heute keine Schopfbauten vorhanden sind, im Sinn der südwestlich angrenzenden Überbauung eben auch neu in diesem Perimeter mit den Neubauten fortsetzen. Im Baubereich B2 geht es gemäss dem Überbauungsplan um die Instandstellung der bestehenden Bauten. Die sechs Wohnbauten in diesem Bereich, die über Schopfbauten verfügen, werden instand gestellt und energetisch saniert. Die 24 Geschosswohnungen, die 24 Mansardenzimmer und die Estriche bleiben wie heute erhalten. Die bereits erwähnten neuen Langhäuser werden so positioniert, dass sie halboffene Höfe bilden, die man in Holzbauweise daran anschliesst. Diese Neubauten werden leicht angehoben und sind somit nicht unterkellert. Damit nehmen sie die Gestalt der Schopfbauten an, die in diesem Perimeter dort bereits zuvor vorhanden waren. Damit entstehen einfache Wohnungen auf zwei Stockwerken als Alternative zu den Mehrfamilienhäusern.

Zukünftig wird es im projektierten Quartier 70 vielfältig zugeschnittene Wohnungen sowie die verbleibenden 24 Mansarden geben. Daraus ergeben sich 24 Wohnungen und acht Mansarden, die saniert werden. Daneben werden 16 Wohnungen und acht Mansarden durch 32 neue Wohnungen ersetzt. Zudem gibt es diese Langhäuser mit insgesamt 14 neuen Wohneinheiten zuzüglich einer Einstellhalle für die Autos unterhalb der Neubauten. Der Aussen-, beziehungsweise der Grünraum und Kinderspielplätze sind im Perimeter der ÜO nachgewiesen und entsprechend vorgesehen. Die grössere Spielfläche, die gemäss kantonalem Gesetz bei einem solchen Projekt der inneren Verdichtung nachzuweisen ist, wird ausserhalb des Perimeters im Areal des Schulzentrums Hard mit Vertrag gewährleistet. Insgesamt stellt es aus Sicht des Gemeinderats und der vorberatenden Kommission ein sinnvolles Projekt dar; dies einerseits architektonisch, städtebaulich und historisch, andererseits aber auch als Beitrag zur inneren Verdichtung. Besten Dank für Ihre Zustimmung.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank. Nun kommen wir zur Berichterstattung der GPK. Dazu übergebe ich das Wort an Roland Loser.

GPK-Mitglied Roland Loser (SP): Die GPK schaute sich das Geschäft an und wir stellten uns dabei zwei kleine Fragen. Auf dem Überbauungsplan gibt es rechts unten einen Hinweis, wozu wir die Frage stellten, ob dieser verpflichtend ist? Dazu wurde uns geantwortet, dass dem nicht so sei und keine rechtliche Verpflichtung vorliegt. Wir stellten zudem fest, dass im Bericht & Antrag davon die Rede ist, dass die kantonale Vorprüfung im Jahr 2020 stattfand. Das kann aber offensichtlich nicht der Fall sein, da sie im Jahr 2019 durchgeführt wurde. Nichtsdestotrotz konnten wir einstimmig die formelle Richtigkeit feststellen. Merci.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke für die Berichterstattung aus der GPK. Somit sind nun die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher an der Reihe, die sich dazu äussern können. Wer möchte damit beginnen?

SP/GL-Fraktion, Beat Hasler (SP): Die geplante Weiterentwicklung der Überbauung "Pappelhöfe" kommt der Idee unserer Fraktion betreffend Wohnentwicklung sehr entgegen. Es werden damit bezahlbare Wohnräume bereitgestellt. Zudem werden die bestehenden Häuser sanft renoviert und die Überbauung wird darüber hinaus mit Neubauten ideal verdichtet. In unserer Fraktion wurde die Frage gestellt, ob in Langenthal nicht bereits ein zu grosser Leerwohnungsbestand vorhanden ist? Das ist uns eigentlich bewusst, aber wir bewerten die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum an dieser Stelle als sehr wertvoll, weshalb wir dieser ÜO geschlossen zustimmen werden.

SVP-Fraktion, Stefan Grossenbacher (SVP): Die ÜO wurde in mehreren Schritten und mittels öffentlichem Mitwirkungsverfahren ausgearbeitet. Mit diesem Projekt setzt die Wohnbaugesellschaft Langeten die Vorgabe des Siedlungsrichtplans zur Verdichtung der Siedlungsgebiete nach innen um. Das Positive ist die Autoeinstellhalle mit der Einfahrt über die Weststrasse, was das ganze Gebiet entlasten wird. Es ist sehr erfreulich, dass die Wohnbaugesellschaft Langeten AG diese ÜO anging und nun auch umsetzt. Somit erhält die Stadt wieder ein Quartier mit neuen und sanierten Mietwohnungen. Für die Stadt Langenthal ist es wichtig, dass wir in jedem Mietsegment entsprechende Wohnungen anbieten können. Die SVP-Fraktion wird diesem Geschäft zustimmen.

EVP/glp-Fraktion, Jürg Schenk (EVP): Wir studierten das Geschäft natürlich auch. Ich bin zwar kein Architekt, aber mir gefallen diese Langbauten aus Holz, welche die Elemente der Schopfbauten aufnehmen und der Siedlung mit den bewährten Hector Egger-Häusern einen neuen, zeitgemässen und vielleicht leicht alternativen Stil verleihen. Mir gefällt auch die Einstellhallen-Einfahrt, die in diesen Schopf integriert wurde und mir gefällt auch die offene Feuerstelle zur Freizeitgestaltung. Das Energiekonzept mit Bezug der Fernwärme aus Holzschnitzel oder auch die Photovoltaik-Anlage und das Bekenntnis zum Bezug von Blaustrom sind natürlich auch eine sehr gute Sache. Vielleicht etwas negativ ist die Auslagerung an Spielfläche, die leider der Verdichtung zum Opfer fällt. Zu Diskussionen Anlass geben wird in meinen Augen wohl auch die etwas knapp bemessene Anzahl an Besucherparkplätzen, was die Mieter sicherlich zu besprechen haben. Dabei ist vielleicht auch die Verwaltung gefragt, diesbezüglich kreative Lösungen zu suchen und dabei beispielsweise nicht benutzte Besucherparkplätze in der Einstellhalle freischalten zu lassen. Die EVP/glp-Fraktion wird diesem Projekt zustimmen und wünscht der Wohnbaugesellschaft Langeten AG viel Erfolg, sodass die Mieter auch davon profitieren können. Danke.

FDP/jll-Fraktion, Daniel Bircher (FDP): Auch die FDP/jll-Fraktion findet das Konzept, wie es angegangen und mit Rücksicht auf die bestehende Baukultur von Hector Egger gestaltet wurde, gut. Wir werden deshalb dieser Überbauungsordnung einstimmig zustimmen. Besten Dank.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Somit äusserten sich alle Fraktionen zum Geschäft und ich frage an, ob es Einzelsprecherinnen oder Einzelsprecher gibt, die noch das Wort verlangen? Da dies nicht der Fall ist, erkläre ich die Beratung für geschlossen. Da auch der Gemeinderat nichts mehr anzufügen hat, können wir nämlich bereits zur Abstimmung betreffend Beschlussesentwurf Ziffer 1 und Ziffer 2 schreiten. Wer dem Antrag des Gemeinderates gemäss diesem Beschlussesentwurf folgen möchte, zeigt dies nun mit der Karte. Gegenstimmen? Enthaltungen?



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

III Abstimmung:

Der Stadtrat, gestützt auf Art. 60 Abs. 1 Ziff. 2 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 sowie nach Kenntnisnahme des gemeinderätlichen Berichts vom 18. November 2020, – unter Vorbehalt des fakultativen Referendums – beschliesst mit 36 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:

- 1. Der Erlass der Überbauungsordnung Nr. 46 "Pappelhöfe", bestehend aus dem Überbauungsplan mit Zonenplanänderung, den Überbauungsvorschriften sowie dem Erläuterungsbericht, wird genehmigt.**
- 2. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



6. Verwaltungsbesuch Geschäftsprüfungskommission 2020: Rückblick: Information durch den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Wir fahren fort und kommen zu Traktandum Nr. 6 in Sachen Verwaltungsbesuch der Geschäftsprüfungskommission, der in diesem Jahr beim Stadtbauamt erfolgte. Dazu übergebe ich das Wort an Pascal Dietrich, dem Präsidenten der GPK.

II Beratung:

GPK-Präsident Pascal Dietrich (FDP): Ich darf Sie über den Verwaltungsbesuch der Geschäftsprüfungskommission orientieren. Dieser Verwaltungsbesuch ist etwas sehr Wichtiges, da die Geschäftsprüfungskommission ja die Oberaufsicht über den Gang der Langenthaler Verwaltung ausübt und diese Verantwortung vor allem auch durch den Verwaltungsbesuch wahrnimmt. In diesem Jahr war dies natürlich – wie Sie sich vorstellen können – eine ganz spezielle Angelegenheit, war die Unsicherheit doch gross, ob wir den Verwaltungsbesuch überhaupt durchführen können, und wenn ja, wie. Dieser Besuch fand nämlich Ende Oktober statt und man befand sich erneut im Modus der Verschärfungen. Ich darf Ihnen heute hier mitteilen, dass es wichtig und richtig war, dass wir den Besuch durchführen konnten und er war wirklich gut. Ohne, dass ich hier ein Geheimnis verrate, hörte man nämlich im Vorfeld in Langenthal am einen oder anderen Ort – und das war auch schon hier im Stadtrat ein Thema – dass das Stadtbauamt in Langenthal eine rechte Baustelle ist, weil das eine oder andere nicht gut läuft und Gesuchsteller von Baugesuchen viel zu lange zu warten haben und so weiter, was Ihnen ja alles bereits bekannt ist.

Die GPK war deshalb sehr gespannt auf das, was sie antrifft und ich darf Ihnen heute verkünden, dass die GPK einen guten Eindruck erhielt. Wir trafen eine offene Gesprächskultur an und die vorhandenen Probleme wurden in keiner Weise verharmlost. Wir durften relativ ungefilterte Informationen erhalten und gewannen wirklich den Eindruck, dass eine ehrliche Kommunikation gepflegt wird. Dies möchten wir hier besonders positiv würdigen, weil dies auch nicht selbstverständlich ist und wir doch mehrere Mitglieder innerhalb der GPK haben, die nun bereits acht Jahre dabei sind und deshalb auch entsprechende Vergleiche anstellen können. Es stellte wirklich auch einen Kontrast zu anderen Besuchen dar, namentlich auch zum Besuch, der vor fünf Jahren am selben Ort erfolgte. Dannzumal trafen wir keine derart offene Gesprächskultur an und beim jetzigen Besuch war dies nun wirklich deutlich besser. Schon dieser Umstand alleine liess das Fazit zu, dass der Aufwärtstrend nicht mehr weit entfernt ist.

Diesen Aufwärtstrend nahmen wir namentlich auch im Bauinspektorat zur Kenntnis, das ja eigentlich quasi als Brennpunkt der Probleme im Fokus stand. Schon allein, wenn Sie den Anzeiger in den letzten Wochen – und jetzt sogar schon Monaten – lesen, merkten Sie wahrscheinlich bereits, dass hier wie verrückt gearbeitet wird und nun der grosse Stau dieser Baugesuche effektiv abfließt. Sie können deshalb im Anzeiger ganze Seiten mit Baupublikationen von Langenthal zur Kenntnis nehmen. Wir gewannen zudem auch wirklich den Eindruck, dass ein klarer Plan vorhanden ist, diesen Rückstand aufzuarbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen Grosseinsatz, aber man muss natürlich festhalten, dass das Bauinspektorat noch nicht über dem Berg ist und es für eine solche Feststellung noch zu früh wäre. Aber wir gewannen klar den Eindruck, dass die Kletterroute stimmt. Man darf an dieser Stelle auch der Leiterin des Bauinspektorats danken, herrschten doch in den letzten Jahren Zustände, die alles andere als einfach waren. Sie hätte dabei das zeitweise sinkende Schiff auch verlassen können, aber das tat sie nicht. Und nun sind doch die grössten Lecke abgedichtet und wie erwähnt stimmt die Kletterroute.

Ich darf hier auch darauf verweisen, dass die GPK einen vielversprechenden Eindruck von der neuen Amtsleitung gewann. War im Stadtbauamt in den einzelnen Fachbereichen und Fachstellen auf vielen Positionen eine fortlaufende Fluktuation zu verzeichnen, so wechselte in dieser Zeit eben auch die Amtsführung. Dies erfolgte in einer sehr schwierigen Zeit und die neue Stadtbaumeisterin Sabine Gresch traf hier einen Laden an, der ganz sicher nicht einfach zu übernehmen war. Aber wir hatten das Gefühl, dass sie sich bereits ziemlich gut zurecht fand und sie eine klare und direkte Meinung vertritt, so wie ich es bereits eingangs



erwähnte. Wir hatten den Eindruck, dass die neue Amtsleitung souverän wirkt und auch Dinge hinterfragt, wo sie es als notwendig erachtet. Somit glauben wir, dass es in die richtige Richtung geht. Allerdings muss man festhalten, dass ihre Baustellen nicht kleiner werden, sondern sich leider teilweise verlagern. Ist im Bauinspektorat ein klarer Aufwärtstrend festzustellen, bahnt sich daneben insbesondere im Fachbereich Stadtentwicklung ein dramatischer Personalmangel an. Und jetzt behandelten wir ja heute Abend gerade ein grosses Geschäft, das insbesondere diesen Fachbereich betrifft. Da ist in dem Sinn niemand schuld, kann man doch nicht sagen, dass hier jemand etwas falsch machte. Vielmehr ist es im Moment einfach so, dass es bei vielen Gemeinden im Kanton Bern und auch darüber hinaus schwierig ist, gute Leute zu finden, die diese Stellen als Festangestellte im öffentlichen Gemeinwesen übernehmen wollen. Somit bleibt es bei der Feststellung, dass dies zu einer sehr problematischen Situation führt. Ich glaube, es ist wichtig, dass die Stadt Langenthal gute Arbeitsbedingungen für das Personal anbieten kann, weil es sonst nichts nützt, wenn wir niemanden finden. Wir revidierten ja jüngst das Personalreglement hier im Stadtrat und konnten dabei doch etwas für verbesserte Arbeitsbedingungen erreichen. Es gibt vielleicht weitere Punkte, bei denen die Stadt in der Personalführung noch weitere Fortschritte erzielen muss, sodass dies zu einem stimmigen Mosaik führt und die Leute gerne für die Stadt Langenthal arbeiten.

Somit ergeben sich hier bereits wieder neue Sorgen, worüber man sich allerdings auch bewusst ist und entsprechend alles Menschenmögliche versucht, um eine ähnliche Situation, die soeben im Bauinspektorat überwunden wurde, in diesem Fachbereich zu vermeiden. So komme ich zum Fazit, dass wir einen guten, recht tiefen Einblick in das Stadtbauamt erhielten und wir sahen, dass die Leute, die dort an der Arbeit sind, nicht irgendwie resignierten, sondern konstruktiv an diesem Aufwärtstrend weiterarbeiten. Von dem her kann gesagt werden, dass für die GPK und somit auch für den Stadtrat kein akuter Handlungsbedarf besteht. Klar handelt es sich dabei um eine Momentaufnahme, aber wir sind klar der Meinung, einen Aufwärtstrend festgestellt zu haben.

An dieser Stelle möchte ich dem Gemeinderat und der Verwaltung für die über weite Strecken gute Zusammenarbeit mit uns als GPK danken. Wenn ich dies mit "über weite Strecken" umschreibe so ist auch klar, dass es nicht immer rund läuft. Es gibt gelegentlich Konflikte und ab und zu kommt es zu Friktionen. Das macht aber auch nichts und darüber darf man sich nicht erschrecken, da dies dazu gehört. Ich sage jeweils, dass für mich nichts verdächtiger ist als Gremien oder Systeme, in denen immer alle einer Meinung sind und sich gegenseitig zunicken. Da denke ich jeweils, dass etwas nicht stimmen kann. Das sah man auch bereits bei verschiedenen politischen Systemen im Ausland. Am besten ist es wohl, wenn man zwischendurch um gute Lösungen streiten kann, weshalb man nicht zusammenzucken sollte, wenn es zwischenzeitlich auch einmal zu gewissen Auseinandersetzungen kommt. Dies ist vielleicht noch als persönliches Schlusswort zu verstehen.

Ganz zum Schluss mache ich noch den Hinweis, dass dieser Verwaltungsbesuch 2020 für den Stadtschreiber Daniel Steiner als stellvertretender Sekretär der GPK der letzte Besuch war, demissionierte er doch auf Ende Jahr. Er demissionierte ebenso als stellvertretender Sekretär des Stadtrates, war er doch früher während vieler Jahre auch als deren Sekretär tätig. Unter Traktandum Nr. 13 werden wir sodann noch darauf zurückkommen. Im Namen der GPK und auch des Präsidiums der GPK möchte ich mich für das grosse Engagement bedanken, dass Du über viele, viele Jahre an den Tag legtest. Wie gesagt war man manchmal nicht gleicher Meinung, aber das gehört dazu. Anders wäre es komisch. Danke vielmals.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke Pascal Dietrich für diese Berichterstattung. Eine Diskussion ist hier keine vorgesehen. Gibt es vielleicht noch Fragen? Nein, dem ist nicht so. Besten Dank. Es ist erfrischend, wie es in diesem Amt zu und her geht, war ich doch bei diesem Besuch ebenso dabei.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

III Abstimmung: Keine.

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



7. Motion Sägesser Saima (SP) vom 26. Oktober 2020: Für einen zeitgemässen Webauftritt der Stadt Langenthal: Stellungnahme

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Wir kommen zu Traktandum Nr. 7, das heisst zur Stellungnahme der Motion von Saima Sägesser vom 26. Oktober 2020 betreffend einen zeitgemässen Webauftritt der Stadt Langenthal. Da es sich um ein zwingendes Geschäft handelt, muss auch darauf eingetreten werden.

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Eine Berichterstattung des Gemeinderates gibt es keine, da eine schriftliche Stellungnahme vorliegt. Auch von der GPK liegt kein Bericht vor. Nun hat die Motionärin Saima Sägesser das Wort.

Motionärin Saima Sägesser (SP): Die Digitalisierung ist mir ein Anliegen und ich besuche die Webseite der Stadt Langenthal regelmässig. Dies aber nicht nur, um die Akten herunterzuladen, sondern weil mich beispielsweise die Stadtgeschichte interessiert und ich gerne die Aufsätze von Simon Kuert über interessante Langenthaler Persönlichkeiten nachlese. Und dabei fällt einem doch auf, und ich hoffe, dass ich nicht die Einzige bin, dass die Webseite, wie sie sich aktuell präsentiert, einfach nicht dem Jahr 2020, geschweige denn in Kürze dem Jahr 2021 entspricht und deshalb eine Revision absolut notwendig ist. Das war der Grund für diesen Vorstoss, weil ich fand, dass es für mich das kurzfristigste, aber nachhaltigste Mittel ist, dieses Thema anzugehen. Entsprechend hoffe ich auf Ihre Unterstützung. Eine solche Webseite muss informieren und transparent sein. Sie muss gleichzeitig barrierefrei sein und dies sind Punkte, die heute nicht gewährleistet sind. Sie ist nicht barrierefrei, Informationen findet man erst nach x Klicks irgendwo zuhinterst als lustiges pdf-File verlinkt. Dies entspricht keiner passenden Kommunikation für eine Stadt unserer Grösse, sodass wir diesbezüglich eine bessere Sichtbarkeit benötigen.

Entsprechend freut es mich sehr, dass der Gemeinderat dies gleich beurteilt und diesem Umstand nachgehen will. Ich bin auch mit der Qualifikation der Motion einverstanden und finde es natürlich super, dass er die Motion auch für erheblich erklären möchte. Sie müssen bedenken, dass eine solche Finanzierung von Fr. 50'000.00 ein sehr, sehr geringer Betrag ist für eine Wirkung, die eine solche Webseite für eine Stadt haben sollte. Es freute mich ebenso, dass der Gemeinderat in seiner schriftlichen Stellungnahme feststellte, dass allgemein eine gewisse Verzettelung der städtischen Kommunikation innerhalb der verschiedenen Plattformen, auf der sich die Stadt bewegt, festzustellen ist. Daneben soll auch Social Media zum Thema werden und ich finde, dass dies nun wirklich angegangen werden muss. Deshalb bitte ich Sie diesen Vorstoss zu unterstützen und ihn analog zum Gemeinderat für erheblich zu erklären. Danke vielmals.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Stadträtin Saima Sägesser. So kommen wir nun zu eventuellen Fraktionssprecherinnen oder Fraktionssprechern. Da sich niemand meldet, frage ich, ob es Einzelsprechende gibt? Dies ist ebenso wenig der Fall. Somit schliesse ich die Beratung. Da sich auch die Motionärin nicht mehr dazu äussern will, kommen wir zur Abstimmung. Wer dem Antrag des Gemeinderates gemäss Ziff. I zustimmen möchte und diese Motion als Motion mit Richtliniencharakter qualifizieren möchte, soll dies mit der Stimmkarte zeigen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Es folgt sogleich die zweite Abstimmung. Wer nun, wie der Gemeinderat unter Ziff. II, die Motion für erheblich erklären möchte, soll dies erneut mit der Karte bezeugen. Gegenmehr? Enthaltungen?



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

III Abstimmung:

- **Der Stadtrat beschliesst mit 36 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:
Die Motion Sägesser Saima (SP) vom 26. Oktober 2020: "Für einen zeitgemässen Webauftritt der Stadt Langenthal" wird als Motion mit Richtliniencharakter qualifiziert.**
- **Der Stadtrat beschliesst mit 36 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:**
 1. **Die Motion Sägesser Saima (SP) vom 26. Oktober 2020: "Für einen zeitgemässen Webauftritt der Stadt Langenthal" wird erheblich erklärt.**
 2. **Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



8. Dringliche Motion der SP/GL-Fraktion vom 23. November 2020: Wiedereinführung SIP: Stellungnahme

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Somit folgt Traktandum Nr. 8. Dabei geht es um die Stellungnahme zur dringlichen Motion der SP/GL-Fraktion vom 23. November 2020 zur Wiedereinführung der SIP¹. Das Eintreten ist auch hier nicht bestreitbar, weil es sich um ein zwingendes Geschäft handelt.

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Die Berichterstattung des Gemeinderates erfolgt durch Markus Gfeller, Ressortvorsteher öffentliche Sicherheit.

Gemeinderat Markus Gfeller (FDP): Ich glaube das Geschäft als solches muss man nicht gross vorstellen. Es wurde an der Sitzung vom 26. Oktober 2020 ausführlich darüber diskutiert. Deshalb möchte ich eigentlich nur zwei Dinge erwähnen. Das eine bezieht sich auf die Qualifikation. Unabhängig davon, was man sich dann in Zukunft genau unter SIP vorstellt, befinden wir uns sicherlich in einem Bereich, der in die Zuständigkeit des Stadtrats fällt und nicht in diejenige des Gemeinderates. Von dem her gesehen erachtet es der Gemeinderat als klar, dass es um eine Motion mit Weisungscharakter, und nicht mit Richtliniencharakter, geht. Zum materiellen Aspekt ist zu sagen, dass der Gemeinderat selbstverständlich nach wie vor die Haltung vertritt, dass die SIP notwendig ist, ansonsten wir ursprünglich gar keinen Vorschlag zur Verlängerung unterbreitet hätten. Ich bin gespannt, wie Sie es heute Abend beurteilen. Beim letzten Mal sahen Sie es nicht ganz genau gleich. Ich bin allerdings auch sehr gespannt darauf, falls irgendjemand eine Idee vorbringt, die irgendwie anders sein sollte als bisher. Dazu wäre jetzt hier die Gelegenheit, entsprechende Ideen einzubringen, sodass der Gemeinderat im Fall einer Erheblicherklärung die Vorlage entsprechend in Ihrem Sinn ausarbeiten könnte.

Was das letzte Mal im Oktober teilweise kritisiert wurde, war die Frage, ob wir die Vergabe hätten ausschreiben müssen oder nicht. Diese Frage befindet sich im Moment noch in Abklärung. Ich möchte dies sodann definitiv beantworten, wenn wir dieses Geschäft dann allenfalls nochmals vorbringen. Merci vielmals.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Gemeinderat Gfeller. Eine Berichterstattung durch die GPK entfällt. Das Wort liegt nun bei Roland Loser, dem Sprecher der Motion.

Sprecher der Motion, Roland Loser (SP): Zuerst freut es uns, dass der Gemeinderat unsere Motion für erheblich erklären möchte. Markus Gfeller sagte es, das Thema ist bekannt. Wir diskutierten jüngst im Stadtrat lang und ausführlich darüber. Wir in der SP/GL-Fraktion meinten im Stadtrat zu spüren, dass der Stadtrat praktisch mehr oder weniger einstimmig eine SIP befürwortet. Gleichzeitig war man halt einfach nicht zufrieden, wie dies ursprünglich aufgegleist wurde. Nach dieser Ablehnung wollten wir vom Gemeinderat auch ein bisschen spüren, ob er von sich aus wieder aktiv wird. Wir spürten dies hingegen nicht und dachten uns deshalb, dass wir mit einer Motion nachhelfen müssen.

Was wir in dieser Motion eigentlich fordern, ist, dass man die SIP wieder aufzugleisen versucht. Wir sprachen explizit nicht darüber, dass man dies ausschreiben muss. Wir möchten dies dem Gemeinderat überlassen, wie er das schlussendlich rechtlich beurteilt, ob das nötig ist oder nicht. Aber wir möchten in dieser Betrachtung eigentlich zwei Aspekte stärker betont wissen: Dabei geht es namentlich um diese zwei Dinge, die unserer Meinung nach beim letzten Mal fehlten, sodass man schlussendlich einen Anbieter aus dem Raum St. Gallen vorschlug, der hier bei uns für die SIP die Verantwortung übernommen hätte. Wir plädieren dafür, dem sozialarbeiterischen Ansatz wie auch der Vernetzung und der lokalen Verankerung mehr Gewicht beizumessen. Wir sind der Meinung, dass dies die beiden Dinge sind, die den Erfolg der SIP ausmachen und wir auch anhand der Feedbacks der zuständigen Leute und Players so wahrnahmen.

¹ SIP = Programm "Sicherheit – Intervention – Prävention"



Wir sagen nicht, dass man dies erneut dem bestehenden Anbieter zuweisen muss, sondern man muss jemanden finden, der dies im beschriebenen Sinn ausführen kann. Das wäre soweit unsere Idee im Ganzen und ich hoffe hier auf Ihre Unterstützung unserer Motion.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank für die Ausführungen. Es haben nun Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher die Gelegenheit, sich ebenso dazu zu äussern.

FDP/jll-Fraktion, Stefanie Barben (FDP): Wir von der FDP/jll-Fraktion sind uns, wie bereits am 26. Oktober 2020, nach wie vor einig, dass es in Langenthal die SIP braucht. Damit wir aber den vorgängigen Bemühungen und dem Vorgehen des Gemeinderates, sprich dem Überprüfen des Anbieters und dem Kostenbewusstsein bei der Evaluation Rechnung tragen, und uns nicht von dem eng formulierten Motionstext einschränken lassen, schlagen wir den Motionären vor, ihr Vorhaben in ein Postulat umzuwandeln. Selbstverständlich würden wir dies dann so auch unterstützen. Die Lösung scheint uns für alle Beteiligten fair und lässt auch anderen Anbietern die Möglichkeit offen, sich für die notwendige Aufgabe zu bewerben. Merci.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Stefanie Barben. Wem darf ich seitens der Fraktionen noch das Wort übergeben?

SVP-Fraktion, Janosch Fankhauser (SVP): Es gab einst ein Projekt namens SIP. Ich muss da etwas länger werden, aber ich hoffe, es dauert dennoch nicht zu lange. Mit diesem Projekt wollte man eigentlich die Szenenbildung in Langenthal bekämpfen. Mehrmals wurde das Projekt im Stadtrat verlängert; letztmals 2016 um vier Jahre. Dies läuft nun aus und der Gemeinderat entschied sich dazu, per 2021 gemäss dem aktuell vorliegenden Leistungsvertrag eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen. Über diesen Kredit stimmten wir im vergangenen Oktober ab und wir als SVP waren damals unbestritten dafür. Leider wurde er abgelehnt. Ich habe den Eindruck, dass ich hier ein wenig am Geschichten erzählen bin. Nur finden wir, dass das Schauermärchen erst jetzt beginnt.

Die Ablehnung des SIP-Kredits, wie er gemäss B&A des Gemeinderates vorgeschlagen wurde, führte dazu, dass das Projekt im nächsten Jahr nicht fortgeführt werden kann, obwohl wir dies befürworteten. Es gab dafür genügend Gegenstimmen, was bekannt ist. Mitnichten möchten wir in irgendeiner Form Firmen, die für die Stadt arbeiten, nicht würdigen, geschweige denn an den Pranger stellen. Aber wir erachten das Vorgehen der SP als willkürlichen Akt einer rechtmässigen Entscheidung, ein ordentliches Ausschreibungsverfahren auszuhebeln; falls es überhaupt zu einer Ausschreibung kommt, aber vielleicht regelt man dies ja unter der Hand. Die SP fordert, einen neuen Leistungsauftrag mit den genannten Schwerpunkten stärker zu bewerten, was wir ja eigentlich nicht festhalten können, hätte es die Firma bekommen, die dafür vorgeschlagen wurde. Aber vielleicht hätte sie dies auch bewerkstelligen können. Somit ist dies alles ein bisschen vage. Wir von der SVP sind der Meinung, dass hier eine Wettbewerbsverzerrung im Gang ist. Einen Leistungsauftrag so zugunsten von irgendjemandem zu formulieren, erachten wir nicht als rechtens. Deshalb lehnen wir diese Motion ab.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Stadtrat Fankhauser. Gibt es weitere Fraktionssprecher?

EVP/glp-Fraktion, Michael Sigrist (EVP): Die EVP/glp-Fraktion unterstützt diese Motion. Aus unserer Sicht ist die SIP ein Erfolgsmodell, was bereits am 26. Oktober 2020 klar wurde. Uns ist es wichtig, dass die SIP mit dem bisherigen Inhalt und in dieser Form weitergeführt werden soll. Wer das dann machen wird, werden wir sehen, aber uns ist wichtig, dass es mit demselben Inhalt wie bisher ausgeführt wird. Ich finde es beispielsweise schön, wie es bereits im nächsten Traktandum umschrieben wird, dass Präventionsaufgaben wie beispielsweise Konfliktmanagement, Case-Management und Triage-Tätigkeit eine entsprechende Ausbildung im Sozialbereich verlangen, und dabei auch klar zum Ausdruck kommt, dass dies weder von der Kantonspolizei, noch von privaten Sicherheitsdiensten abgedeckt werden kann. Deshalb unterstützen wir diese Motion, damit dieses Erfolgsmodell weitergeführt werden kann. Merci.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank. Kann ich davon ausgehen, dass das Votum von Roland Loser zugleich auch für seine Fraktion Gültigkeit hat? Das ist so. So ist nun noch die Reihe an Einzelsprecherinnen oder Einzelsprechern? Dazu wird aber kein Wort verlangt. Somit erkläre ich die Beratung zu dieser Motion als beendet. Wünscht der Sprecher der Motion nochmals das Wort?

Sprecher der Motion, Roland Loser (SP): Der SP/GL-Fraktion ist daran gelegen, dass es mit der SIP weitergeht und wir spielen hier nicht auf Risiko. Die Mehrheitsverhältnisse hier drin sind zu wenig eindeutig, weshalb wir die Motion in ein Postulat wandeln.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Danke, Roland Loser. Sie hörten es, dass die Motion in ein Postulat gewandelt wird, sodass wir nun nicht über die Motion, sondern eben über das Postulat abstimmen. Wer dem Postulat der SP/GL-Fraktion zur Wiedereinführung der SIP zustimmen kann, soll dies per Zeichen bestätigen. Gegenstimmen? Enthaltungen?

III Abstimmung:

■ **Der Stadtrat beschliesst mit 30 Stimmen Ja gegen 6 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen):**

1. **Das Postulat (gewandelte Motion) der SP/GL-Fraktion vom 23. November 2020: "Wiedereinführung SIP" wird erheblich erklärt.**
2. **Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



9. Dringliche Interpellation der SVP-Fraktion vom 23. November 2020: Bekämpfung der Szenenbildung (Alkohol und Drogen) und des daraus häufig resultierenden Vandalismus und Littering in Langenthal: Beantwortung

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Beim Traktandum Nr. 9 geht es um die dringliche Interpellation der SVP-Fraktion vom 23. November 2020 "Bekämpfung der Szenenbildung (Alkohol und Drogen) und des daraus häufig resultierenden Vandalismus und Littering in Langenthal" und deren entsprechende Beantwortung. Auch hier ist Eintreten Pflicht, da es sich um ein zwingendes Geschäft handelt.

II Beratung:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Die Berichterstattung durch den Gemeinderat erfolgte schriftlich. Von der GPK gibt es keine Berichterstattung. Aber die Sprecherin oder der Sprecher der Interpellation hat nun Gelegenheit für eine kurze Stellungnahme und kann erklären, ob man mit der erhaltenen Antwort zufrieden ist oder nicht.

Sprecherin der Interpellantin, Corinna Grossenbacher (SVP): Zuerst einmal danke ich dem Gemeinderat herzlich für die Beantwortung der Interpellation. Sie fiel sehr ausführlich aus und beantwortet eigentlich viel mehr als wir fragten. Besonders löblich finden wir von der SVP, dass das AföS¹ bereits eine detaillierte Auswertung der Journale der SIP vornahm und kategorisierte, dauert es doch noch eine Weile, bis die nächste SIP im Einsatz steht. Und so ist auch schön, dass die entsprechenden Stunden der Kantonspolizei für die Patrouille gut eingesetzt werden können. Daneben gibt es eine kleine Anmerkung, die uns weniger freute, aber vielleicht handelt es sich auch um einen Freud'schen Verschreiber. Michael Sigrist oder Jürg Schenk deutete es bereits an, dass bei der Beantwortung der zweiten Frage auf Seite drei im zweiten Absatz der Satz steht, dass ein privater Sicherheitsdienst die drei Kernaufgaben eines SIP-Auftrags Sicherheit, Intervention und Prävention nicht erfüllt. Diese Aussage erstaunte uns jetzt doch sehr, da doch in der letzten Projektaufgabe vom 26. Oktober 2020 genau ein solches Unternehmen vorgeschlagen war. Also gehe ich doch davon aus, dass es sich dabei um einen Freud'schen Verschreiber handelt. Danke.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke der Stadträtin Corinna Grossenbacher. Gemäss Art. 54 der Geschäftsordnung gibt es nur dann eine Diskussion, wenn der Rat dies wünscht. Gibt es dazu einen entsprechenden Antrag? Nein, das trifft nicht zu. So müssen wir nun darüber abstimmen, ob wir die Interpellation abschreiben möchten. Wer mit der Abschreibung der dringlichen Interpellation einverstanden ist und das Stadtratssekretariat mit dem weiteren Vollzug beauftragen möchte, halte seine Stimmkarte in die Höhe. Gegenstimmen? Enthaltungen?

III Abstimmung:

■ **Der Stadtrat beschliesst mit 36 Stimmen Ja gegen 0 Stimmen Nein (bei 0 Enthaltungen) einstimmig:**

- 1. Die dringliche Interpellation der SVP-Fraktion vom 23. November 2020: "Bekämpfung der Szenenbildung (Alkohol und Drogen) und des daraus häufig resultierenden Vandalismus und Littering in Langenthal" wird als erledigt vom Protokoll des Stadtrates abgeschrieben.**
- 2. Das Sekretariat des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Protokollauszug an

■ Gemeinderat

¹ AföS = Amt für öffentliche Sicherheit



10. Richtlinien Regierungstätigkeit 2017 – 2020: Rückblick: Information durch den Stadtpräsidenten

I Eintreten:

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Beim nächsten Traktandum Nr. 10 geht es um den Rückblick auf die Richtlinien der Regierungstätigkeit von 2017 bis 2020 durch den Stadtpräsidenten.

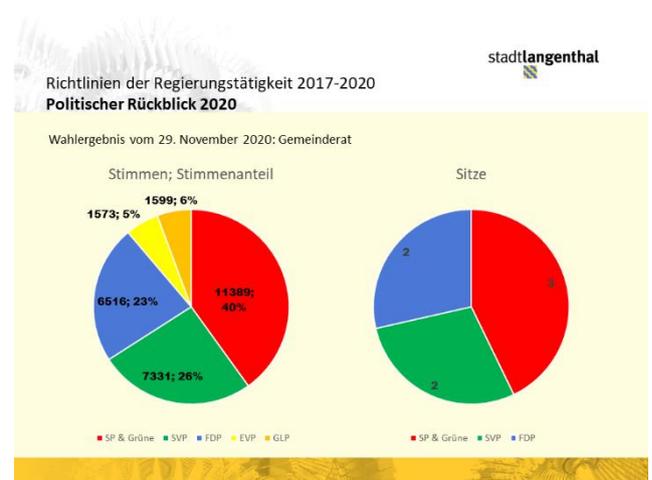
II Beratung:

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Ich führe Sie hier gerne durch diese Präsentation, die in Zusammenarbeit mit allen involvierten Ämtern wie auch mit dem Gemeinderat entstand. Wir fokussierten uns dabei jetzt primär auf die Erfolge aus dem Jahr 2020, kennen ja die meisten von Ihnen die bisherigen Jahresberichte oder können deren Inhalt jeweils noch nachlesen. Man ordnete die Erfolge, die verzeichnet wurden, immer jeweils einem Amt zu, was beinahe zur grössten Diskussion führte, gibt es doch auch Erfolge, die man mehreren Ämtern zuweisen kann. Generell gilt ja, dass, wenn etwas gelingt, immer mehrere oder alle Ämter für den Erfolg verantwortlich sind; gelingt oder gelang etwas nicht, so ist auch klar, wer daran Schuld trägt: der Stadtpräsident.

Wenn wir bezüglich Politik auf die letzten zwölf Monate zurückblicken, so ergeben sich daraus folgende Ergebnisse: Hohe Zustimmungen bis auf die Referendumsabstimmung bezüglich dem Unterstützungsbeitrag der Eiskosten. Dort erlitten Gemeinderat wie auch die Mehrheit des Stadtrats eine Niederlage.



Wie Sie bestens wissen, führten wir am 29. November 2020 auch Wahlen erfolgreich durch. Hier sehen Sie zuerst die Übersicht bezüglich der Zusammensetzung im Gemeinderat. Sowohl die Sitzverteilung wie auch die personelle Besetzung blieben sich ja gleich.

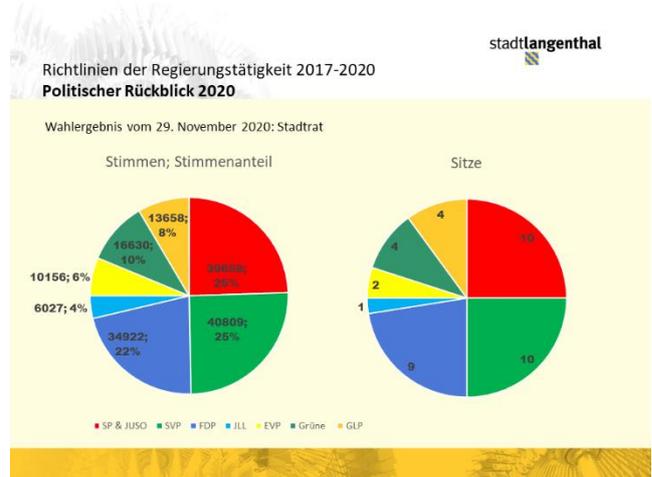




Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Im Stadtrat hingegen kam es zu Verschiebungen, hier ersichtlich an dieser prozentualen Verteilung. Dies führte zu zehn Sitzen für die SP, zehn Sitzen für die SVP, neu plus ein Sitz FDP und jll, sodann noch zwei Sitze für die EVP und je vier Sitze für die glp und die Grünen.



Wenn wir wie erwähnt primär auf das vergangene Jahr zurückblicken, so sehen Sie hier den Rückblick des Amtes "Zentrale Dienste", das auf die letzte Legislatur hin neu eingesetzt wurde. Gleichzeitig auch ergänzt mit einem kleinen Ausblick. Ich fragte dabei auch den Amtsvorsteher Fabian Muff, was sie ansonsten noch beitragen möchten. Er verwies dabei vor allem auf die vielen Veränderungen, sowohl organisatorischer wie auch personeller Natur. Man vollzog den Leitungswechsel von Regula Schneider zu Sandra Steiner und nun zu ihm, Fabian Muff. Daneben gab es eine neue Organisation des Stadtratssekretariats und neue Stellen in entsprechender Unabhängigkeit zur Stadtverwaltung. Zu erwähnen sind auch die Reorganisation der Informatik, die neue Aufbauorganisation und das Outsourcing des IT-Betriebs und die Schaffung von weiteren neuen Stellen, beispielsweise den Fachbereich "Kommunikation & Marketing" wie auch die Stabsstelle. Sie überwiesen heute ja eine Motion, was die Webseite anbelangt. Generell hatte Fabian Muff Freude an der Organisationsentwicklung und es lässt sich auch feststellen, dass sich das Stadtratssekretariat etablierte, die Reorganisation der Informatik sich auf gutem Weg befindet und die offene Stelle des neu geschaffenen Fachbereichs "Kommunikation & Marketing" per 3. Januar 2021 mit Dominic Ramel besetzt wird, was Sie ja wahrscheinlich aufgrund der Medienmitteilung mitbekamen. Wenn es bei den Zentralen Diensten um weitere Verbesserungen gehen soll, muss sich die Organisation weiter etablieren. Es gibt Vieles, was noch entsprechend neu ist und sich erst noch zu positionieren hat. Thematisch wird der Schwerpunkt auf der Digitalisierung und der Kommunikation liegen, bei der die Stadt noch Verbesserungspotential hat.





Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Somit komme ich zum Jahresrückblick des Finanzamts. Dieser wurde mündlich von Amtsvorsteher Tilo Wiczorek mit der Erwähnung ergänzt, dass die Aktienkapitalerhöhung der Haslibrunnen AG wie auch diverse Landgeschäfte erfolgreich durchgeführt werden konnten. Dabei geht es vor allem um den Abschluss des Baurechtsvertrags in der Steinackermatte mit der Createch AG, dem Sie im Stadtrat zustimmten. Gleichzeitig ist an den Darlehensvertrag mit dem FC Langenthal zu erinnern, von dem sodann auch noch auf der Folie des ABiKuS¹ die Rede sein wird, bei dem das Finanzamt einen grossen Beitrag leistete. Daneben ging es noch um die allgemeine Bewertung der Liegenschaften, was zu einer Erhöhung der Erträge aus der Liegenschaftsteuer führte. Dies ist insgesamt das, was das Finanzamt primär beschäftigte.

Vom Stadtbauamt vernahmen Sie vom GPK-Präsidenten bereits relativ vieles. An dieser Stelle möchte ich mich auch über die diesbezüglich positive Rückmeldung bedanken. Ich möchte hier noch kurz auf den Leitungswechsel zu reden kommen. Nach dem Abgang von Enrico Slongo kam es 2019 zu einer Phase ohne Leitung, in der Sandra Steiner und der Stadtpräsident versuchten, das Stadtbauamt nach bestem Wissen und Gewissen zu führen. Daraufhin konnten wir im November 2019 Sabine Gresch als neue Stadtbaumeisterin anstellen, worüber wir sehr glücklich sind. Sicherlich erwähnenswert ist auch der Wakker-Preis von 2019, wozu wir insbesondere aufgrund unserer Planungsverfahren ausgezeichnet wurden und sicherlich als grosses Verdienst der Stadtentwicklung angesehen werden muss. Es wurde mit zahlreichen Anstellungen eine neue Organisation für neue oder bestehende Stellen aufgebaut. Wir erlebten im Bauinspektorat in den letzten vier Jahren mit Bestimmtheit eine sehr herausfordernde Situation, die ich hier in meinen Notizen mit "teilweise nahe an der Verzweigung" umschrieb. So schafften wir es mittlerweile doch, ohne dass ich die Aussagen der GPK an dieser Stelle weiter ergänzen möchte, zumal ich diese Einschätzung zu 100% teile. Wie Sie wissen, gibt es zukünftig in den nächsten vier Jahren zahlreiche Projekte. Gleichzeitig kann man auch festhalten, dass in der letzten Zeit auch Dinge reaktivieren werden konnten. Ich denke dabei an die Alte Mühle, in der nun wieder in Zusammenarbeit mit dem Haslibrunnen eine Beiz zu finden ist, was sehr schön ist. Und diejenigen, die heute bereits online die Zeitung lasen, wissen auch, dass das Impfzentrum des SRO² in der Alten Mühle sein wird. Man kann also nicht mehr davon reden, dass die Alte Mühle unternutzt ist, wird sie jetzt künftig sehr gut ausgelastet sein und man kann sich dort, nebst einem Kaffee zu trinken, auch impfen lassen.

¹ ABiKuS = Amt für Bildung, Kultur und Sport

² SRO = Spital Region Oberaargau

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020
Finanzamt

Rückblick

- Internes Kontrollsystem (IKS)
- Optimierung Finanzplanungsprozess
- Covid-19: Umgang mit Miet- & Pachtzinsen

Ausblick

- Liegenschaftsstrategie
- Nachhaltige Anlagestrategie
- Organisationsüberprüfung

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020
Stadtbauamt

Rückblick

- ESP Bahnhof
- Agglomerationsprogramm
- Kernstadtentwicklung
- Alte Mühle / Schwimmbad
- Biodiversität
- Organisationsentwicklung
 - Stabs- & Rechtsdienst
 - Teilweise Neustrukturierung der Fachbereiche

Ausblick

- ESP Bahnhof
- Agglomerationsprogramm
- Energierichtplan
- Realisierung Kindergärten & Tagesschulangebote



Es folgt der Rückblick auf die Tätigkeiten des Amtes für öffentliche Sicherheit. Dort teilte mir der Amtsvorsteher mit, dass noch darauf hingewiesen werden soll, dass das AföS in diesem Jahr aktiv und in enger und guter Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei die jeweiligen COVID-19-Vorschriften von Bund und Kanton auf dem Stadtgebiet von Langenthal kontrollierte, und wo nötig auch mit Hinweisen oder Verzeigungen einschritt. Zudem wurden die Gastrobetriebe jeweils unaufgefordert und freiwillig über die neusten Entwicklungen rasch informiert. Anlässlich der letzten Monitoring-Sitzung wurde der Einsatz explizit von den Verantwortlichen der Berner Kantonspolizei vermerkt und verdankt. Dabei wurde festgestellt, dass man immer mit einem gesunden Augenmass vorging und auch Verhältnismässigkeit bei den Kontrollen walten liess. Das AföS ist sicherlich auch dasjenige Amt, das auch nach aussen eine grosse Auswirkung der COVID-Massnahmen spürt, bis hin zur Bahre. Auch das Krematorium ist viel beschäftigt; einerseits aufgrund der Schliessung in Solothurn, das zurzeit renoviert wird und entsprechend geschlossen ist, und andererseits aufgrund der Übersterblichkeit.

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020
Amt für öffentliche Sicherheit

Rückblick

- Parkplatzbewirtschaftung
- Modernisierung Schiessanlage Weier
- Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)

Ausblick

- Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)
- Zukunft Feuerwehr Langenthal (Feuerwehr 20+)
- Zukunft Zivilschutz Region Langenthal
- Revision Ortspolizei-Reglement
- Organisationsentwicklung



Im Sozialamt gilt es als ersten Punkt die Caring Community zu erwähnen, die als sorgende Gemeinschaft im Programm Socius 2 als eines von zehn national geförderten Projekten der Age-Stiftung den Sieg davontrug. Daneben gab es die Stellenvermittlung Plus, die dadurch eine weitere direkte Verknüpfung von Stellenlosen zur Privatwirtschaft herstellt. Dabei ist insbesondere die Beratung in der Sozialhilfe und im Kinder- und Elternschutz herausfordernd und anspruchsvoll, gerade auch in der jetzigen Phase, die wir soeben durchlebten. Eine digitale Vorgehensweise ist hier nicht mit allen Leuten möglich und eignet sich auch nicht in jedem Fall, selbst wenn es möglich wäre. Thomas Eggler gab mir für heute Abend noch mit auf den Weg, dass die Fallführung dabei noch eine stärkere Steuerung benötigt. Wir setzten seitens des Gemeinderates hinter dem Anstieg der Fallzahlen bei der Sozialhilfe aufgrund COVID-19 noch ein Fragezeichen. Allerdings meinte der Amtsvorsteher, dass "alle Prognosen von einem Anstieg ausgehen". Da müssen wir schauen, wie sich dies in Zukunft entwickeln wird.

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020
Sozialamt

Rückblick

- Sorgende Gemeinschaft
- Regionale Beschäftigungs- & Integrationsprogramme
- Früherkennung & Frühförderung
- Organisationsentwicklung (Reorganisation Sozialamt)

Ausblick

- Personalentwicklung (anstehende Pensionierungen)
- Wohnen im Alter
- Covid-19: Anstieg Fallzahlen Sozialhilfe?





Nun komme ich zum ABiKuS. Sie können hier auf eine umfangreiche Liste an Projekten zurückblicken. Daniel Ott als Amtsvorsteher erwähnt dabei mündlich auch noch die erweiterte Schulplanung, die das durchlässige Modell 3A beinhaltet, das nun beschlossen wurde. Daneben ging es um die Schulraumplanung wie auch um die Kredite für die Tagesschule und die Kindergärten. Wir genehmigten die Ferienbetreuung ab sieben Wochen mit Beginn im Frühling 2021, wozu die Eltern bereits mit den entsprechenden Unterlagen bedient wurden. Als weiteres gilt es die Genehmigung und Entlastung der Lehrpersonen, den Zuschlag an Schokito¹ ab Sommer 2021 und die erfolgreiche Volksabstimmung zu

"ict4kids 2", das seit August 2020 aktiv in Betrieb ist, zu erwähnen. In der Kultur soll im Speziellen noch an die Organisation des Stadttheaters mit der Neuanstellung eines Theaterleiters erinnert werden wie auch an den strukturierten Prozess betreffend Kunst am Bau. Im Bereich Bahnhof Nord wird man dort ab 2021 mit diesem Projekt starten. Im Weiteren konnten die Kulturverträge für die Periode 2021 bis 2024 ausgehandelt werden. Ausser bei der Bibliothek, die Sie hier als letzten Punkt aufgeführt sehen, wurden die anderen Verträge mit grosser Zustimmung vom regionalen Parlament verabschiedet, was somit als Erfolg gewertet werden kann. Zudem konnte beim Ferienheim Oberwald die Finanzierung gesichert werden. Im sportlichen Bereich blicken wir auf eine erfolgreiche Volksabstimmung vom März 2020 in Sachen Eissport in Langenthal zurück. Ich erinnere ebenso an das Darlehen zur Kunstrasenfeldrealisierung, das hier auch bereits Erwähnung fand, wie auch die Aktualisierung der GESAK.² Den Amtsvorsteher freute es übrigens, viele Vorlagen durchgebracht zu haben. Daneben möchte er zukünftig den vermehrten und rechtzeitigen Einbezug von diversen Anspruchsgruppen in den Projekten verstärkt angehen.

Somit kommen wir zur letzten Folie mit dem neuen Team des Gemeinderates, das auch gleichzeitig das alte Team ist. Für uns als Exekutive und nach dem Wechsel im Gemeinderat und dem Beginn einer neuen Legislatur stellt dies ein Glücksfall dar. Vielleicht sehen Sie dies hier ein bisschen anders, vielleicht waren Sie ja Kandidatin oder Kandidat, aber ich bin zuversichtlich und froh, dass wir mit dem bewährten und guten Team in die neue Legislatur starten können und dürfen. Ich möchte mich an dieser Stelle auch recht herzlich bedanken. Zuerst einmal ganz speziell bei Daniel Steiner, Stadtschreiber und Verwaltungsleiter. Merci vielmals. Er und sein Team hatten ein herausforderndes und schwieriges, aber gleichzeitig auch ein sehr spannendes Jahr.

¹ Schokito = Kooperationsprojekt der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO und SCHOIO

² GESAK = Gemeinde-Sportanlagenkonzept

stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020
Amt für Bildung, Kultur und Sport

Rückblick

- Schulmodell Sekundarstufe 1
- Organisation Kindergärten & Tagesschulangebote
- Schulinformatik: "ict4kids2"
- Entlastung Lehrpersonen (Schulsozialarbeit)
- Betreuungsgutscheine
- Ferienbetreuung Tagesschulangebote
- Zukunft Eissport Langenthal
- Zukunft Fussball Langenthal (Darlehen Kunstrasen Rankmatte)
- Organisationsentwicklung
 - Stabs- & Rechtsdienst
 - Stadttheater

Ausblick

- Sportstättenplanung
- Unterstützung Pfadiverein
- Neuorganisation Regionales Bibliothekswesen



stadtlangenthal

Richtlinien der Regierungstätigkeit 2017-2020

Die Richtlinien der Regierungstätigkeit sind im Internet unter www.langenthal.ch/de/politik/exekutive aufgeschaltet.





Die Verwaltungsleitung leistete einen sehr grossen Einsatz, ohne dabei in diesen speziellen Zeiten Stunden oder Erbsen zu zählen. Sie stellte sich aber nichtsdestotrotz hinter das Erreichen der Ziele, die ich Ihnen nun teilweise vorstellen konnte. Sie erachtete dabei aber auch die Gesunderhaltung der Bevölkerung als wichtigste und oberste Maxime im Rahmen dieses Staatswesens, das wir gemeinsam vertreten, was sie mit Augenmass und Feingefühl erfüllten.

Die Erreichung der Regierungsrichtlinien war im vergangenen Jahr nicht immer oberste Priorität, aber dennoch ist es wichtig, dass es gegen innen wie aussen spürbar ist, dass wir nicht im Stillstand verharren, sondern dass wir in allen Ämtern zusammen mit der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Umwelt in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit, die den bisherigen Regierungsrichtlinien zugrunde lagen, die Entwicklung vorantreiben möchten.

Ich möchte mich an dieser Stelle wirklich bedanken, letztendlich bis zu jedem einzelnen Mitarbeiter und jeder einzelnen Mitarbeiterin, die hier etwas zugunsten der Stadt Langenthal leisten. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit aber auch beim Stadtrat bedanken. Sie wissen, dass es heute ausser den Sandwiches kein Essen gibt. Der Gemeinderat erlaubte sich, Ihnen zusammen mit allen anderen Behördenmitgliedern mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen Gutscheine der Stadtvereinigung per Post zuzustellen. Einerseits, um damit das lokale Gewerbe zu unterstützen und hoffend, dass Sie das genauso machen, und andererseits, um Ihnen alles Gute und weiterhin beste Gesundheit zu wünschen.

Aufgrund des fehlenden Essens muss ich eben auch auf die traditionellen Schlussworte des jeweiligen Stadtpräsidenten vor dem Dessert verzichten, weshalb Sie mir erlauben, hier noch im Anschluss an diese Regierungsrichtlinien ein paar abschliessende Gedanken an Sie zu richten. Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, könnten wir viel klagen. Wir könnten der Meinung sein, dass es ein Chabis war, hatten wir doch den Lockdown, Quarantäne, Isolation, wir haben Opfer zu beklagen, wir haben Skeptiker und so weiter. Wenn wir ein bisschen mit Geduld und auch etwas versöhnlicher darauf zurückblicken, so kann man an dieser Stelle auch festhalten, dass dies auch zu einer neuen Stärkung alter Werte führte: Solidarität, Gemeinschaft, etwas runterfahren und eben auch zusammenarbeiten. Auch bei uns in Langenthal sind diese Werte während der Pandemie, und auch jetzt noch, in dieser gesellschaftlichen Krisenzeit hoch zu halten. Der soziale Frieden und das gute Miteinander blieben in den vergangenen Monaten mit teilweise schweren Entscheidungen gewährt. Der kommunale Service Public, aber auch die verwaltungsseitigen und politischen Organe funktionierten immer, oder jedenfalls fast immer, auch während der Zeit mit den Einschränkungen. Das war nicht selbstverständlich und ich möchte allen danken, die hierzu einen persönlichen Einsatz für die Gesellschaft in diesem seltsamen Jahr leisteten. Es braucht dazu alle und wir wissen, dass auch noch weiterhin Anstrengungen nötig sind. Es braucht aber auch Vertrauen, dass alle, die hier in diesem Langenthal mitwirken, eigentlich das Beste für diese Stadt und diese Gesellschaft wollen. Insofern danke ich dem Stadtrat herzlich für all das Vertrauen, das Sie unserer Stadtverwaltung und unserem Gemeinderat entgegenbrachten. Ich danke Ihnen für die Unterstützung und das gute Mitwirken in allen Teilen. Ich freue mich auf das Jahr 2021 und ja – man muss dies ja mittlerweile hin und wieder bekennen, ich werde mich impfen lassen und ich hoffe, dass alles und alle letztendlich dazu beitragen, dass wir diese Krise möglichst unbeschadet überstehen können. Allen austretenden Stadtratsmitgliedern wünsche ich bereits jetzt alles Gute und möchte Ihnen von Seiten der Exekutive ein herzliches Merci für ihren grossen Einsatz für Langenthal entgegenbringen. Allen Wieder- und anwesenden Neugewählten gratuliere ich nochmals herzlich. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wir werden uns dann im neuen Jahr bereits bald wiedersehen. Allen wünsche ich nun aber vorerst eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit, beste Gesundheit und Zufriedenheit und bereits auch einen guten Rutsch in ein hoffentlich erfolgreiches, sorgen- und möglichst virenfreies Jahr 2021. Besten Dank für das Zuhören und weiterhin einen schönen Abend!

(Applaus)

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ich danke dem Stadtpräsidenten für seine Worte und somit wäre auch dieses Traktandum abgeschlossen.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

III Abstimmung: Keine.

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

11. Mitteilungen Gemeinderat

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Wir kommen nun zu Traktandum Nr. 11. Und wer hat dazu das Wort: der Stadtpräsident. Er wird uns hier Informationen zur Ressortbildung vortragen.

Stadtpräsident Reto Müller (SP): Genau, es geht um die Ressortbildung und Ressortzuteilung des Gemeinderates ab 1. Januar 2021. Wir beschlossen an der ersten konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates, dass kurz zusammengefasst alles so bleibt, wie wir es bereits organisiert hatten. Das bedeutet, Präsidiales, Bau- und Planungswesen, regionale Zusammenarbeit, Stadtmarketing und Tourismus ist ein Ressort und liegt bei Reto Müller, die Stellvertretung übernimmt Michael Schär. Dem Ressort Finanz- und Steuerwesen steht Roberto Di Nino vor, Stellvertreter ist Markus Gfeller. Für das Ressort öffentliche Sicherheit ist Markus Gfeller zuständig, die Stellvertretung liegt bei Roberto Di Nino. Der Bereich Versorgung, Entsorgung, Energie & Umweltschutz untersteht als Ressort Michael Schär mit Stellvertretung durch Martina Moser. Kultur & Sport wird als Ressort von Helena Morgenthaler geleitet, Stellvertreter ist Matthias Wüthrich. Dem Ressort Sozialwesen, Altersfragen und Gesundheit steht Martina Moser vor, in Stellvertretung amtiert Helena Morgenthaler. Matthias Wüthrich ist Vorsteher des Ressorts Bildung & Jugend, der im Bedarfsfall von Reto Müller stellvertreten wird.

Das Vizestadtpräsidium wird von Markus Gfeller wahrgenommen und das Büro des Gemeinderates setzt sich aus Gemeinderätin Helena Morgenthaler, Vizestadtpräsident Markus Gfeller und dem Stadtpräsidenten Reto Müller zusammen. Dies ist die Organisation, die der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung 2021 in dieser Form bestätigen und in Kraft setzen wird. Besten Dank für die Kenntnisnahme.

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Besten Dank für diese Informationen. Weitere Mitteilungen aus dem Gemeinderat liegen keine vor. So folgt sogleich Traktandum Nr. 12.

Protokollauszug an

■ Gemeinderat



12. Eingereichte Interpellation der FDP/jll-Fraktion vom 21. Dezember 2020: Die 1. August-Feier 2021 in Langenthal

Interpellationstext:

"Die 1. August-Feier 2021 in Langenthal

Würde der Gemeinderat in Betracht ziehen, an der offiziellen 1. August-Feier 2021 in Langenthal eine Frau als Festrednerin einzuladen und damit ein würdigendes Zeichen des 50-Jahre Jubiläums des Stimm- und Wahlrechts der Frauen in der Schweiz zu setzen?

Wenn nein: warum nicht?

Begründung: Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts engagierte sich die Langenthalerin Emma Graf (1865-1926) aktiv für die politischen Rechte von Frauen. Ab 1916 war sie sogar Präsidentin des Aktionskomitees für das Frauenstimmrecht in Gemeindeangelegenheiten.

Im Jahr 1920 schrieb Maria Waser-Krebs (1878-1939), Schriftstellerin aus Herzogenbuchsee:

"Ein Staat, der die Hälfte seiner Bürger stimmlos lässt, verdient nicht den Namen einer Demokratie. Der mütterliche Geist soll endlich Einzug halten im Männerstaate."

Beide engagierten Frauen haben das Erreichen des angestrebten Ziels nicht mehr erlebt. Erst viel später, nämlich am 7. Februar 1971 nahmen die (männlichen) Stimmbürger das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für Frauen an. Nächstes Jahr ist es also genau 50 Jahre her, seit auch die Frauen in der Schweiz wählen und abstimmen können.

Die Übertragung der Festrede an der offiziellen 1. August-Feier 2021 in Langenthal an eine Frau wäre nicht nur ein Zeichen der Würdigung dieses wichtigen Meilensteins unserer Demokratie, sondern würde auch die Rolle von Langenthal als eine fortschrittliche, an der Gleichstellung der Frauen mitwirkende Gemeinde betonen."

FDP/jll-Fraktion
(Erstunterzeichnerin: Jana Fehrensén)

Die Behandlung der Interpellation erfolgt gemäss Art. 52 Abs. 1 lit. b., Abs. 2 und 3 sowie Art. 53 der Geschäftsordnung des Stadtrates¹

¹ **Art. 52 Abs. 1 lit. a., Abs. 2 und 3 der Geschäftsordnung des Stadtrates (Fristen)**

¹ Der Gemeinderat hat innert folgender Fristen vorzulegen:

b. die Beantwortung von Interpellationen: bis zur übernächsten Ratssitzung

² Auf begründetes Gesuch des Gemeinderates kann die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident die Frist verlängern, höchstens aber verdoppeln. Bei dringlich erklärten Vorstössen ist keine Fristverlängerung möglich.

³ Erfolgt die Beantwortung nicht innert der Frist bzw. wird kein Fristverlängerungsgesuch gestellt oder ein solches abgelehnt, so kann die Stadtratspräsidentin bzw. der Stadtratspräsident die Beschlussfassung über Motionen und Postulate traktandieren, ohne dass eine Antwort des Gemeinderates vorliegt.

Art. 53 der Geschäftsordnung des Stadtrates (Form der Behandlung)

Die Beantwortung der parlamentarischen Vorstösse erfolgt in der Regel schriftlich.



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-



13. Schlusswort Stadtratspräsident 2020, Paul-Arthur Bayard (SP)

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Somit sind wir beim Traktandum Nr. 13 angekommen, was offenbar in meine Zuständigkeit fällt. Bevor ich zu meinem eigentlichen Schlusswort komme, möchte auch ich es nicht versäumen, alle Kolleginnen und Kollegen von Ihnen zu verabschieden, die in der neuen Legislatur 2021 bis 2024 nicht mehr im Stadtrat dabei sein werden. Im neuen Stadtrat wird es grosse Veränderungen geben. Neun von Ihnen sind dann nicht mehr dabei; sei es, dass sie nicht mehr antraten oder sei es, dass sie nicht mehr gewählt wurden oder freiwillig den Platz freimachen für eine andere Person.

Dieser freiwillige Rücktritt betrifft zu meiner Linken meinen Vizepräsidenten Paul Werner Beyeler. Aber ganz so freiwillig tritt eben doch nicht zurück. Paul sah sich aus gesundheitlichen Gründen zu diesem Entscheid veranlasst. Eigentlich wäre er ja als designierter Präsident des Stadtrats mit 99,99%iger Sicherheit am 15. Februar 2021 hier zum Präsidenten gewählt worden. Ich möchte Dir, lieber Paul, für Deine kollegiale Unterstützung und Deinen Einsatz für unsere Stadt ganz herzlich danken. Ich wünsche Dir Kraft und Geduld im Umgang mit Deiner Krankheit. Ich glaube, wir dürfen ihm ein kleines Geschenk überreichen.

(Applaus und Übergabe eines Konfekts)

Ich würde Dir dabei ja gerne die Hand schütteln, was jetzt halt nicht möglich ist. Den Platz von Paul übernimmt sicher ein bereits bekanntes Gesicht, möglicherweise Janina Heiniger, die bei der arg gebeutelten EVP als erster Ersatz nachrutschen dürfte. Nicht mehr angetreten sind von den Grünen Serge Wüthrich, von der FDP Urs Zur Linden und die parteilosen Beat Hasler – nochmals herzlichen Dank für Dein schönes Abschiedsgeschenk, das Du uns an der letzten Sitzung überreichtest – Josephine Lüdi, Silvia Roth und Martin Spotti. Ich bedanke mich bei ihnen, die hier ihre Politikkarriere beenden, wenn vielleicht auch nur temporär. Ich meinte auch schon einmal, es reicht nun, und dann packte es mich dann eben doch wieder. "They never come back" gilt eben vielleicht beim Boxen mehr als in der Politik. Das ist doch auch ein gutes Omen für die Abgewählten. Es tut mir persönlich für jeden von Ihnen leid, dass es nicht mehr reichte. Ich hoffe, Sie können es als nicht gegen Ihre Person gerichtetes Verdikt akzeptieren. Sie brachten sich in diesem Rat ein, prägten die Politik von Langenthal mit und Sie haben immer wieder die Chance auf eine Rückkehr in diesen Rat. Das kann Dir Thomas Multerer von der FDP, das kann Dir Christian Rutschmann von der SVP, aber auch den beiden EVPLern Jürg Schenk und Michael Sigrist passieren. So oder so danke ich im Namen der Behörden der Stadt Langenthal und auch von mir persönlich allen, die diesen Rat nun fürs Erste verlassen, für alles, was sie hier leisteten. Möchte jemand von Ihnen noch ein persönliches Statement abgeben, was jetzt durchaus möglich wäre? Das scheint nicht der Fall zu sein. Nochmals herzlichen Dank.

Speziell verabschieden möchte ich am heutigen Abend einen "Heruntergekommenen", wie auch ich einer bin. Einen Ursenbacher nämlich, der diesen Ratsbetrieb sage und schreibe 28.5 Jahre mitprägte: Daniel "Dänu" Steiner. Ursenbach hatte für Langenthal zumindest früher eine spezielle Bedeutung. Bei einem heftigen Gewitter bei uns oben telefonierte unser Feuerwehkommandant jeweils mit Langenthal, um sie vor einem allfälligen Hochwasser zu warnen. Man erzählt sich in Ursenbach, dass die Langenthaler dann jeweils alles, was sie nicht mehr gebrauchen konnten, in den Keller runter räumten, um es dann im Schadenfall der Versicherung angeben zu können. Das ist aber bestimmt nur ein Gerücht, fake eben. Daniel Steiners Amt als heute noch stellvertretender Sekretär des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission endet in wenigen Tagen am 31. Dezember 2020. Weil die Organisation des Stadtrates und der GPK änderte und neu ein eigenes Sekretariat unterhält, wurde eben auch die Stellvertretungsregelung erneuert. Wir danken "Dänu" Steiner im Namen des Stadtrates und der GPK für die unzähligen Jahre seiner geschätzten und wirklich zuverlässigen Unterstützung. Vielen Dank. Dänu, Du bekommst ebenso ein kleines Geschenk.

(Applaus und Übergabe eines Blumenstrausses)

Offenbar werde ich hier noch unterbrochen.

Paul Beyeler (EVP): Ja, in der Tat wirst Du hier noch etwas unterbrochen. Es war ein ganz spezielles Jahr und es war auch für mich ganz speziell, verabschiede ich doch bereits zum zweiten Mal einen Stadtratspräsidenten,



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

respektive eine Stadtratspräsidentin als Vizepräsident, ohne selber Nachfolger zu werden. Das alles passt vielleicht zum Corona-Jahr. Geschätzter Stadtratspräsident, lieber Paul, ich weiss ja nicht, ob Du die Wahl zum Stadtratspräsidenten mit langer Hand plantest und einfädeltest, aber ich gehe nicht davon aus. Du wurdest aber berufen und gewählt, was vielleicht für Dich etwas überraschend kam, wie ich mir vorstellen kann. Aber ich hoffe, dass Du diese drei Monate als Stadtratspräsident trotzdem als einen weiteren Höhepunkt in Deiner langen politischen Karriere erleben konntest. Nun musst Du den Platz hier oben bereits nach drei Sitzungen räumen und ab Februar 2021 wieder hier unten Platz nehmen. Das wird Dir aber Gelegenheit geben, Dich so wieder vermehrt in die Sachgeschäfte einzumischen und dadurch auch wieder Deine Stellung, Deine Position und Deine Meinung deutlich zu vertreten. Und wer weiss, Du sagtest vorher: "They never come back", aber vielleicht kommst Du ja als Stadtratspräsident sogar wieder einmal zurück.

Du musstest Dich aufgrund von Corona mit vielen Fragen im Zusammenhang mit den Stadtratssitzungen auseinandersetzen, die früher kein Thema waren. Es standen Fragen des Sitzungsortes, der Berücksichtigung der geltenden Sicherheitsvorschriften, mit oder ohne Besucher, und so weiter im Raum, was nicht immer einfach war, Du aber sehr gut meistertest. Im Namen meiner Stadtratskolleginnen und -kollegen möchte ich Dir für Dein Engagement als Stadtratspräsident ganz herzlich danken. Ich wünsche Dir alles Gute, vor allem gute Gesundheit, eine gesegnete Festzeit, in der Hoffnung, dass Du weiterhin engagiert im Stadtrat mitarbeiten kannst. Vielleicht kannst Du dabei auch gleich ein Vorbild und Motivator für die neu gewählten Stadträtinnen und Stadträte sein. Alles Gute!

(Applaus und Übergabe eines Blumenstrausses)

Stadtratspräsident Paul Bayard (SP): Ganz herzlichen Dank. Das ist nun wirklich eine schöne und freudige Überraschung. Somit komme ich nun doch auch noch zu meinem eigentlichen Schlusswort.

Liebe Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen, liebe Gemeinderätinnen und liebe Gemeinderäte, liebe Mitglieder der Verwaltung, liebe Pressevertreterinnen und Pressevertreter, liebe Gäste. Dieses Jahr geht zu Ende, wie wir uns das alle nicht hätten vorstellen können. Wir dürfen nicht einmal gemeinsam ein Bierchen stemmen, geschweige denn ein gemeinsames Abschlussessen geniessen. Eigentlich ist es traurig. Wir verloren leider auch hier in Langenthal viel mehr Menschen an diese Pandemie als nötig gewesen wäre. Im Frühling dachten wir noch – und ich gebe es zu, dass dies bei mir genau gleich war – dass dieser Virus eine etwas schlimmere Grippe ist. Bei mir dämmerte es, als ich die Bilder von Bergamo und Umgebung sah. Laura Baumgartner und ihre Söhne haben in dieser Region ihre Wurzeln. Da merkte ich, dass uns diese Geschichte mehr angeht als wir meinen.

Noch hatte man aber kaum einen konkreten Namen, bei dem man mit Sicherheit wusste, dass dieser Virus dahintersteckt. Im Herbst änderte dies sodann radikal. Nun bekommen die Betroffenen und Toten auf einmal Gesichter. Es sind nicht mehr einfache Fälle. Jede und jeder hat nun jemanden, der den Schrecken des Virus konkretisiert. Die Zeitungen sind voll von Todesanzeigen. Dabei machten wir als Individuen nicht immer eine gute Figur. Wir sind eben alle bis zu einem gewissen Grad Egoisten und versuchen in erster Linie unser eigenes Überleben zu sichern. Aber ich möchte allen Betroffenen hier in Langenthal und auch darüber hinaus mein Beileid aussprechen. Und ich möchte mich dabei auch zu entschuldigen versuchen, weil ich nicht mehr machte, damit es nicht so weit gekommen wäre. Es zeigt aber auch die eigene Machtlosigkeit angesichts eines solchen Ereignisses auf. Ich kann ja nur versuchen, die Anweisungen der Landesregierung und die Empfehlungen der Experten einzuhalten. Das gelingt mir nicht immer hundertprozentig. Aber ich probiere, mich jeden Tag ein wenig zu bessern. Nun bitte ich Sie um eine Schweigeminute für unsere Toten im 2020 und ganz speziell für diejenigen, die diesem Virus erliegen mussten.

(Zur Schweigeminute erheben sich alle Anwesenden)

Ich danke Ihnen. Aber eigentlich bin ich dennoch hoffnungsvoll. Wir erlebten in diesem verrückten Jahr Dinge, die niemand für möglich hielt. Für mich als Angehöriger der älteren Generation war es in diesem Jahr ein Highlight, wie die Solidarität der Jüngeren mit uns Älteren funktionierte. Kaum war dieser Lockdown im Frühling verhängt, anboten sich junge Leute von allen Seiten, uns beim Einkaufen zu helfen oder sonst Besorgungen zu erledigen. Wir Älteren hatten eigentlich gar nichts zu fürchten, falls wir brav zu Hause blieben. Das Geld der



Stadtrat

Protokoll der 8. Sitzung am Montag, 21. Dezember 2020

AHV und der Pensionskasse traf immer pünktlich ein und es fehlte uns wirklich an nichts. Der Flugverkehr brach auf weniger als die Hälfte ein. Klar, schlimm für diejenigen, die in diesem Bereich arbeiten, aber wir sahen dadurch eben auch, dass man anders kann, wenn man muss. Die Wirtschaft brach weniger zusammen, als man befürchten musste. Aus dem Home-Office konnte der Laden dennoch im Schuss gehalten werden, auch ohne unendliche Reiserei. Und dass die Kurztrips zum Shoppen nach London oder sogar über den grossen Teich ausfielen, dünkt mich jetzt nicht so tragisch. Im Gegenteil. Unsere Schulen erwiesen sich als sehr resilient. Dank der Tatsache, dass wir "ict4kids" bereits weitgehend umsetzten, konnte der Schulbetrieb grösstenteils auch auf Distanz aufrechterhalten werden. Unsere Lehrkräfte brachten mit viel Kreativität und unglaublichem Einsatz viel zustande. Natürlich harzte manches und wurde nicht immer alles einfach zum Selbstläufer, aber unseren Schulen darf man dann schon einen ganz grossen Dank aussprechen. Nicht zu vergessen sind natürlich all die Leute aus dem Gesundheitswesen. Ich liess mir noch vor Corona im Spital in Langenthal eine neue Hüfte montieren. Ich fühlte mich schon da super aufgehoben. Auch die anderen Zahnradchen in unserem Gesundheitswesen funktionierten einwandfrei. Das Gesundheitswesen in der Schweiz mag teuer sein, aber bis jetzt hatte ich immer das Gefühl, dass es auch jeden Franken wert ist. Achten wir uns doch auch, dass wir die dort Beschäftigten nicht in unmögliche Situationen hineinmanövrieren.

Auch im Kleinen veränderte sich viel. Zu Beginn des Jahres kannte ich das Wort "Zoom" gerade einmal im Zusammenhang mit dem Fotografieren. In der Zwischenzeit organisierten wir unseren Wahlkampf eben mit "Zoom" weitgehend von zu Hause aus. Man kann kleine Sitzungen, aber auch grosse Konferenzen mit solchen Tools erfolgreich durchführen. Die Leistungsfähigkeit der modernen Kommunikation finde ich schon sehr eindrücklich und ich glaube, dass sich gewisse Gewohnheiten stark verändern werden. Ich bin dankbar, aber auch ein bisschen stolz, dass ich diesem Stadtrat in Teilzeit als Präsident vorstehen durfte. Es war die Idee von Martina Moser, meiner Vorgängerin, bevor ich mich hier ins gemachte Nest setzen durfte, Ihnen dieses Kärtchen mit dem "Schnauserli" auf die Tische zu verteilen. Das "Schnauserli" stammt übrigens vom Restaurant à la cArte. Mir fehlen jeweils für solche Dinge die guten Ideen. Deshalb ist es gut, wenn man eine solche Art-Direktorin neben sich weiss, die das beherrscht.

Ich darf bekanntlich nochmals in diesem Stadtrat Einsitz nehmen. Das freut mich und ich verspreche, dass ich, falls mir dies die Gesundheit zulässt, diese vier zusätzlichen Jahre gerne ausführen werde. Vielleicht kommt mir dann noch die eine oder andere politische Idee in den Sinn. Auf jeden Fall werde ich diesen Verlust von Macht, der mir hier nun droht, nicht juristisch anfechten. Ich werde meinen Platz im Gremium wieder brav dort einnehmen, wo man ihn mir zuweist. Ich wünsche meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger hier oben bereits jetzt viel Glück in diesem Amt. Die gute Unterstützung ist Ihnen auf jeden Fall sicher. Simone, Stéphanie und ihre Leute machen in der Verwaltung einen unglaublichen Superjob. Auch ihnen gebührt deshalb ein ganz kräftiger Applaus.

(Applaus)

Herzlichen Dank. Die nächste und gleichzeitig konstituierende Stadtratssitzung in der neuen Legislatur ist auf Montag, 15. Februar 2021 geplant. Wissen wir, ob sie stattfinden kann? Wir wissen es nicht. Über Ort, Zeit und die neue Sitzordnung wird Sie die Verwaltung sicherlich rechtzeitig informieren. Ich danke allen für die geschätzte Mitarbeit und Ihr Engagement sowie für die Einhaltung der heute geltenden Corona-Regeln; auch dann, wenn Sie jetzt dann den Saal verlassen. Damit wünsche ich Ihnen allen trotz den Einschränkungen fröhliche Festtage, einen langen Schritt ins neue Jahr, ohne auszurutschen, das für uns alle dann hoffentlich auch Corona-frei bleiben soll. Mit der möglichen Impfung ab Januar sehen wir doch einen kleinen Lichtblick am Horizont. Und ich bestätige, dass ich mich tatsächlich auch impfen lasse. Wenn dieses Gespenst einmal überwunden sein wird, lassen wir dann die Party steigen. Hiermit schliesse ich die Sitzung um 21.00 Uhr.

(Applaus)